

Arbeiterkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Arbeiterkampf“ erscheint jeden Montag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Herausgeber: Iren
Kommunistischer Zentralrat Halle, Vertriebsstelle 14, Fernruf: 21045, 21047.

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung
Der Rote Stern

Abzugspreis: 15 St. für den mm Höhe und Spalte; 1 Stk. im Zeitteil. Bankkonto: Commerz-
und Girobank Halle. Postkassen: Leipzig 1008 48, Postfach, Halle. Druck: Produktions-
Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, eGmbH., Halle, Vertriebsstelle 14, Fernruf: 22051

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, 26. Juni 1929

9. Jahrgang + Nr. 130

Weg der SPD. vom Klassenkampf zum Sozialfaschismus

Politischer Korruptionsstandal in Halle

Oberbürgermeister Rive und die hallische Arbeiterkassette — Vom Nadelstich bis zum schwersten Blutvergießen — Franz Peters, der politische Leiter der SPD., gestern und heute Für Diäten und Futtertruppen wird die Gefinnung verkauft

Halle, 26. Juni.

Am Donnerstag, dem 27. Juni, soll in einer außerordentlichen Stadtratssitzung über den Rücktritt des Oberbürgermeisters Dr. Rive auf drei Jahre beschlossen werden. Diese Entscheidung ist nur mit Zweidrittelmehrheit möglich. Der Oberbürgermeister, der die Wiederwahl des Oberbürgermeisters Dr. Rive auf drei Jahre vorschlägt, muß die Zustimmung der Stadtratssitzung erhalten. Am internationalen Kubhandel ist das auch der Fall.

Der Anteil für die Hilfeleistung erhält der sozialdemokratische Gewerkschaftsführer Schaumburg den ausbezahlten Betrag des dritten Vorstandsmittels bei den mit den sozialdemokratischen Führern an das Privatkapital veräußerten Städtischen Werken.

Der politische Korruptionsstandal wird erst dann richtig begriffen, wenn man weiß, daß die Sozialdemokratische Partei seit 1906 den beständigen Feldzug gegen Dr. Rive geführt hat.

Der Höhepunkt der Auseinandersetzungen

Der hallischen Arbeiterkassette und dem reaktionären Oberbürgermeister Dr. Rive. Der Kampf hat sich in der letzten Zeit den Höhepunkt zugeführt. Die Arbeiterkassette hat sich mit der Mehrheit für Rive entschieden, während die sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Schreiber und der sozialdemokratische Abgeordnete und damalige Gewerkschaftsführer Dr. Rive, wurden durch Rives Parteigruppe verdrängt. Diese Gruppe Arbeiterkassette veranlaßte, ohne daß das Oberhaupt nur einen Finger zum Schuke der Städtischen Werken der Rapp-Kassette tramm gemacht hätte.

Der Kampf-Rapp-Kassette damals gefest hätten, dann wäre es auf dem heutigen politischen Rücken der deutschen Arbeiterkassette zu einem der höchsten Exponenten der monarchistischen Reaktion geworden.

Der Kampf-Rapp-Kassette damals gefest hätten, dann wäre es auf dem heutigen politischen Rücken der deutschen Arbeiterkassette zu einem der höchsten Exponenten der monarchistischen Reaktion geworden.

Zum „Fall Rive“

Die Bedeutung des Kampfes um den hallischen Oberbürgermeister für die Partei.

Der Kampf um den hallischen Oberbürgermeister ist ein Kampf um die Zukunft der Partei. Er ist ein Kampf um die Zukunft der Partei. Er ist ein Kampf um die Zukunft der Partei.

Der Kampf um den hallischen Oberbürgermeister ist ein Kampf um die Zukunft der Partei. Er ist ein Kampf um die Zukunft der Partei. Er ist ein Kampf um die Zukunft der Partei.

Der Kampf um den hallischen Oberbürgermeister ist ein Kampf um die Zukunft der Partei. Er ist ein Kampf um die Zukunft der Partei. Er ist ein Kampf um die Zukunft der Partei.

Das bleibt unergesen für immer!

Der Kampf um den hallischen Oberbürgermeister ist ein Kampf um die Zukunft der Partei. Er ist ein Kampf um die Zukunft der Partei. Er ist ein Kampf um die Zukunft der Partei.

„Denn nun vereinen sich in Rives Hand drei ungeheure Faktoren: Die Macht über den Magistrat, die Macht über den städtischen Verwaltungsapparat und die Macht über die Polizei.“

„Rive muß fort!“

Auf Grund der vielen Erfahrungen der hallischen Arbeiterkassette mit den Machenschaften des Oberbürgermeisters Rive, schreibt man dem Magistrat, daß die sozialistische Arbeiterkassette niemals Vertrauen zu Dr. Rive haben kann, ist ein selbstverständliches und durch die Tatsachen des letzten Jahres bedingt. Daran wird sich kaum etwas ändern. Die Stimmung der hallischen Arbeiterkassette wurde während des Rapp-Kampfes zu dem Ruf: „Rive muß fort!“ Wir lesen darüber bei dem: „Und doch, diese Empörung der Rive! Von den Massen der sozialistischen Arbeiter bis in die Kreise des demokratischen Bürgertums ein Ruf: Rive muß fort!“

Zur Illustration der absehbaren Stellung Rive gegenüber der Arbeiterkassette sind zwei unerhörte Ständele aus der Geschichte der Rive'schen Willkürherrschaft

mit folgenden Worten: Am 12. Rive im September 1917 die Rettungsaktion der Rive'schen Willkürherrschaft eingeleitet und den Magistrat dazu

benutzen hatte, gegen Wilson eine in geschichtlichen Augenblicken gehaltene Kundgebung zu richten, sollte auch die Stadtratsversammlung dieses peinlich-hässliche Dokument unterschreiben. Wir erhoben in sachlich-rühmiger Art Einspruch dagegen, worauf Dr. Rive mit seiner ganzen wuchtigen Kraft erklärte:

„Ich bin bereit, mich in kommunalen Kernhaltungsfragen mit Herrn Hennig und Genossen zu unterhalten, in vaterländischen Dingen aber lehne ich jede Auseinandersetzung mit den Herren ab!“

Also: Die Sozialdemokratie war in vaterländischen Dingen für Rive nicht verhandlungsfähig, sie galt ihm als Fremdkörper, der nicht eingegliedert, sondern nur ausgebrannt werden durfte. Und diese ausgebrannte Rive in einer Zeit, wo die sozialistische Partei Halle gegen die Rive'sche Willkürherrschaft kämpfte, war ein Verbrechen. Ich kenne keine Parteien mehr! Herr Rive aber war höherwertiger als die Rive'schen Dingen bleibt Dr. Rive auch für uns verhandlungsunfähig.“

Für die Arbeiterkassette ist aber für die Sozialdemokratische Partei (siehe z. B. Schaumburg) ist er ein (Karl Kautsky)

An die Chemiewerker aller Länder!

Kameraden, Genossen!

Die revolutionären Vertrauensleute des Leuna-Werkes richteten im Hinblick auf das Auftreten ihrer Delegation auf dem 12. Parteitag der KPD, an alle Chemiewerker der Welt den Aufruf zum gemeinsamen Kampf gegen die ständig wachsenden Kriegsvorbereitungen. Die neuen Kriegsvorbereitungen bedrohen besonders die Sowjetunion, das Vaterland aller Unterdrückten und Ausgebeuteten.

Die imperialistischen Kriegsvorbereitungen sind auf dieses Zeitalter der Erde konzentriert, das der kapitalistischen Ausbeutung entgegen ist, muß sich der leidenschaftliche Widerstand aller Chemiewerker veranlassen.

Die chemische Großindustrie, die selbst durch eine wahrhaftige Leberproduktion die imperialistischen Gegensätze einer gewaltigen Lösung zutreibt, peitscht den Machtwort der Imperialisten zu immer schärferen Formen an. In den chemischen Betrieben der internationalen Chemiewerker, in den gewaltigen Werksstätten der Sprengstoffindustrie und in allen ähnlichen Betrieben werden die umfassendsten Vorbereitungen für den chemischen Krieg, für den Giftkrieg getroffen. Wenn heute noch „Kriegsprodukte“ erzeugt werden, so ist es überall ein leichtes, diese Produktion in Stunden oder Tagen auf Kriegsbetrieb umzustellen. In den Laboratorien des internationalen Chemiewerkes ist ein wahres Vorkriegsnetz nach neuen Erfindungen für den Giftgas- und Bakterienkrieg entstanden.

So wird der neue Krieg noch unerhörter, noch grauamer, noch furchtbarer und noch verheerender sein als das Vorkriegs- und 1914 bis 1918. Der neue Krieg wird den Giftgasmassenmord nicht nur unter den kämpfenden Truppen, sondern auch unter den Frauen und Kindern des Hinterlandes bringen. Das hinterhältigste aller Kampfmittel, das Giftgas, der Chemiebetriebe, wird das Hauptmordwerkzeug sein.

Die chemische Großindustrie ist damit zu der eigentlichen Kriegsinstrumente des internationalen Imperialismus geworden. Der rücksichtsloseste Kampf gegen die Kriegstreiber ist deshalb jetzt die wichtigste Aufgabe der Chemiewerker der ganzen Welt.

Die revolutionären Vertrauensleute des Leuna-Werkes appellieren an den revolutionären Kampfwillen, an die internationale Solidarität aller Chemiewerker, mit der größten Aufmerksamkeit alle Kriegsvorbereitungen in den chemischen Rüstungsbetrieben zu verfolgen und das internationale Proletariat vor einem neuen Kriegsumsturz wie August 1914 zu warnen.

Die Verräter von damals, die Sozialdemokraten, haben heute bereits an der Spitze der aktiven Kriegsvorbereitungen, Bündnispolitik mit der Bourgeoisie, Spaltung der Arbeiterklasse, Feindschaft gegen die Sowjetunion, Zustimmung zu den Heresets, Bewilligung von Panzerkreuzern, Schaffung von Wehrprogrammen und Geleiten über die Militarisierung der gesamten Zivilbevölkerung, das sind die Merkmale und Beweise für den sozial-imperialistischen Kurs der Sozialdemokraten aller Länder.

Chemiewerker, Klassengenossen!

Angehörig Gefahr droht! Wir verantwortlichen, revolutionären Funktionäre des Leuna-Werkes richten an Euch den Ruf, mit allen Mitteln, mit aller Entschiedenheit, mit größter Kühnheit die Arbeitermassen zum Kampf gegen den Krieg zur Verteidigung der Sowjetunion zu mobilisieren.

In Euren Händen liegt das Schicksal des internationalen Proletariats. Von Eurer revolutionären Initiative hängt das Schicksal der Sowjetunion, des ungeführten revolutionären sozialistischen Aufbaues ab.

Der 1. August ist der Tag des internationalen Aufrufes, ist der Tag, an dem Millionen Proletarier gegen den Krieg und für die proletarische Revolution entscheiden werden. Schon jetzt müßt Ihr die Vorbereitungen zu diesem Aufmarsch treffen. In Verbindung mit dem Kampf um die Verkürzung der Arbeitszeit und für die Erhöhung der Löhne müßt Ihr Euch in jedem chemischen Betrieb ein dichtes Netz revolutionärer Vertrauensleute schaffen. Es ist das Gebot der Stunde, die engste Verbindung zwischen den verschiedenen chemischen Betrieben der ganzen Welt herzustellen und den Austausch unterer Kampforganisationen zu organisieren.

Die große Lösung, die uns der Parteitag der KPD. auf dem roten Wedding zusetzt, muß wahr werden:

Die chemischen Großbetriebe müssen rote Burgen werden, rote Burgen des internationalen revolutionären Proletariats, an denen die Kriegsvorbereitungen der Imperialisten gescheitern! Und niemand anders soll unser Führer sein in diesen Betrieben, als unser genialer Lehrer: Lenin!

Wir müssen geschlossen aufmarschieren zum 1. August und mit aller Entschiedenheit verkünden, daß wir durch den Sieg der proletarischen Revolution jeden neuen Krieg verhindern werden.

Es lebe der revolutionäre Kampf aller Chemiewerker!
Es lebe der Kampf gegen den Krieg!
Es lebe die Sowjetunion!
Es lebe die proletarische Weltrevolution!

Das deutsche Wohnungselend

Wie entstehen diese Verhältnisse der Zeitgenossen? Die Ursachen sind vielfach und liegen tief.

Die Wirtschaft und Statistik Nr. 3 bringt das erhellende Bild der Wohnungsfrage von 1927 mit sich. Leider ist es nicht möglich, im Rahmen unserer Zeitfrist auch die Statistik einzuliefern. Wir verweisen ausdrücklich auf oben genannte Zeitschrift und können hier nur einige Zahlen zum Bild bringen. Betrachtet wir die durchschnittlichen Wohnverhältnisse in den einzelnen Wohngruppen der Gemeinden mit 1000 und mehr Einwohnern, so ergibt sich folgendes Bild:

Wohnungstyp	Auf je einen Wohnraum entfallen				Von je 100 km. Wohnraum entfallen auf die einzelnen Wohngruppen			
	Personen	Wohnungen	Wohnfläche	Wohnfläche pro Kopf	Personen	Wohnungen	Wohnfläche	Wohnfläche pro Kopf
1. Räume	2,21	2,20	2,64	2,00	3,1	3,3	1,4	
2. Räume	1,53	1,53	1,31	1,36	18,1	16,8	9,5	
3. Räume	1,18	1,18	1,23	1,07	29,6	30,0	25,0	
4. Räume	1,00	0,99	1,03	0,91	23,9	23,1	32,0	
5. Räume	0,84	0,83	0,91	0,78	17,0	17,3	17,8	
6. Räume	0,75	0,74	0,77	0,70	7,0	6,9	8,0	
7. Räume	0,67	0,67	0,65	0,63	6,4	6,4	5,7	
8. Räume	0,58	0,58	0,55	0,55	1,2	1,2	1,1	
9. Räume	0,98	0,98	0,99	0,90	100,0	100,0	100,0	
10. Räume	1,30	1,30	1,33	1,17	48,8	50,1	35,9	
11. Räume	0,89	0,89	0,96	0,83	43,6	42,3	57,3	
12. Räume	0,65	0,65	0,63	0,61	7,6	7,6	6,8	

Personen unter bzw. 1 Person über 12 Jahre gleich 1 Wohnraum.

Die obige Tabelle zeigt mit aller Deutlichkeit hervor, daß je mehr die Wohnungen sind, um so niedriger die durchschnittliche Größe der Wohnräume ist. Nur leben, daß die einraumigen Wohnungen mit 2,21 Personen je Raum meistens am höchsten belegt sind in den 10- und mehrräumigen Wohnungen auf 0,58 Personen je Raum zu sinken. Die ganze Größe des Glens jedoch kann erst dann entstehen, wenn man feststellt, wieviel Personen sich in einer Wohnung zusammen leben und wie sich danach die durchschnittliche Wohnfläche gestaltet.

Die Reichswohnungszählung wurd die Wohnungen mit 3 Personen in 3 Gruppen in Wohnräumen geteilt. Die folgende Tabelle zeigt die Wohnungen und ihre Bewohner der Wohnungszählung eines Wohnraumes in den Gemeinden mit 1000 und mehr Einwohnern.

Personen	Wohnungen		Bewohner	
	Zahl	%	Zahl	%
1 bis 2	122 609	1,4	141 329	0,4
3 bis 4	1 241 450	14,3	2 857 309	7,7
5 bis 6	4 160 911	47,8	14 085 248	42,4
7 bis 8	2 694 771	30,9	13 232 084	39,0
9 bis 10	352 322	4,0	2 512 259	7,6
11 bis 12	70 018	0,8	474 337	1,4
13 bis 14	17 900	0,2	120 064	0,4
15 bis 16	9 461	0,1	68 883	0,2
Zusammen:	8 709 451	100,0	33 192 132	100,0

Die obige Tabelle weist fast vier Fünftel oder 69 Prozent der Wohnungen mit einem oder zwei Personen auf. Die übrigen 31 Prozent der Wohnungen mit drei bis sechs Personen auf. Die übrige Teilung der Wohnungen ist erklärlicherweise am häufigsten in den Großwohnungen, die sind diese, da die Großwohnungen den 13. Teil des Gesamtwohnungsbestandes umfassen, nicht ausschlaggebend. Den Hauptteil tragen die Mittelwohnungen. Von den hierher gehörenden Wohnungen der Berichtsgemeinden überlassen auf:

Wohnungen	Bewohner	
	Zahl	%
1 bis 2	342 159	25,1
3 bis 4	503 776	58,9
5 bis 6	218 133	16,0
Zusammen:	1 064 068	100,0

Personen werden von der Überfüllung besonders stark die Kleinstwohnungen betroffen, 490 000 oder 5,6 Prozent aller Wohnungen überfüllt. In diesen überfüllten Wohnungen wohnen 3,2 Millionen Menschen — 9,6 Prozent aller Bewohner. Die Überfüllung ist somit in einer überfüllten Wohnung.

Die obige Tabelle zeigt mit über zwei Millionen je Wohnraum überfüllten Wohnungen entfallen auf die einzelnen Wohngruppen:

Wohnungen	Bewohner	
	Zahl	%
1 bis 2 Räume	433 982	8,6
3 bis 4 Räume	354 069	11,2
5 bis 6 Räume	1 185 637	37,3
7 bis 8 Räume	1 063 351	33,5
9 bis 10 Räume	55 904	1,1
11 bis 12 Räume	8 198	0,2
Zusammen:	489 701	100,0

Personen werden von der Überfüllung besonders stark die Kleinstwohnungen betroffen, 490 000 oder 5,6 Prozent aller Wohnungen überfüllt. In diesen überfüllten Wohnungen wohnen 3,2 Millionen Menschen — 9,6 Prozent aller Bewohner. Die Überfüllung ist somit in einer überfüllten Wohnung.

Die obige Tabelle zeigt mit über zwei Millionen je Wohnraum überfüllten Wohnungen entfallen auf die einzelnen Wohngruppen:

Wohnungen	Bewohner	
	Zahl	%
1 bis 2 Räume	72,7	15,0
3 bis 4 Räume	24,8	5,1
5 bis 6 Räume	2,3	0,5
7 bis 8 Räume	0,2	0,0

Personen werden von der Überfüllung besonders stark die Kleinstwohnungen betroffen, 490 000 oder 5,6 Prozent aller Wohnungen überfüllt. In diesen überfüllten Wohnungen wohnen 3,2 Millionen Menschen — 9,6 Prozent aller Bewohner. Die Überfüllung ist somit in einer überfüllten Wohnung.

200 000 überfüllte Familien mit je fünf Kindern = 7 Personen im Durchschnitt wurden in 45 Großstädten festgestellt. 171 000 dieser überfüllten Familien = 7 Personen wohnen in drei- und vierstimmigen Wohnungen. Aber auch hier sind Kinder und Kammermädchen mitgezählt worden. 25 000 überfüllte Familien, also durchschnittlich 7 Personen, sind in Städte und Städte eingepfercht. 1500 Familien mit durchschnittlich 7 Personen vegetieren in einem einzigen Raum. 2875 Familien mit durchschnittlich 7 Personen, mit 20 000 Kindern, haben überhaupt keinen Wohnraum, sondern kampieren mit ihren Kindern in Hinterhöfen und Kammern. Damit ist die Wohnungsfrage der überfüllten Familien noch nicht erledigt. Von den 250 000 Familien mit durchschnittlich 7 Personen müssen 35 400 Familien infolge ihrer miserablen sozialen Verhältnisse Untermieter aufnehmen. Von diesen 35 400 Familien wohnen wiederum 23 000 Familien mit einer zweiten Untermieterfamilie zusammen.

Unerhörter Zoller

(Eig. Medd.) Berlin, 26. Juni.

Der Handelspolitische Ausschuss nahm gestern Abend die zurückgelegte Wohnung zum Futterzoll vor. Die Erhöhung von 27,50 Pf. auf 50 Pf. für Getreide und Kammermädchen, 27,50 Pf. für Getreide. Der Zoll für Getreide soll zwei Drittel des Futterzolls betragen. Dieser 50-Pf.-Zoll pro Doppelzentner gilt bis zum 31. Dezember 1933. Von da ab darf er auf dem Wege von Handelsverträgen geändert werden, und zwar bis zum 31. Dezember 1935 auf 40 Pf. und ab 1. Januar 1936 nicht auf weniger als 20 Pf. Diesem letzten Ratsschluß hat die SPD zugestimmt.

Zur Frage der Zuckerpreisveränderung lag ein neuer Kompromissantrag der bürgerlichen Parteien vor. Der im Dezember letzten Jahres mit Hilfe der SPD beschlossene Höchstpreis für den Jenner Weiss von 21 Pf. soll zwar formell beibehalten bleiben, es soll aber ab Januar jedes Jahres je Monat 15 Pf. Zuschlag hinzukommen.

Die Zuckerfabriken werden dadurch infand gegen große Folgen von Zucker bis zum Sommer oder Herbst zurückzuführen und dadurch die Preise zu beeinflussen.

Der kommunistische Antrag auf Zollfreiheit für Zucker wurde mit sämtlichen Stimmen, auch mit den Stimmen der SPD, abgelehnt.

Die SPD gestattete sich bei dieser Gelegenheit, gegen den Antrag der bürgerlichen Parteien zu stimmen, mit denen Arbeiter ihre Vertreter im Kabinett zusammenarbeiten. Bei der Verhandlung der Vieh- und Fleischzölle gab die Regierung die Erklärung ab, daß der Handelsvertrag mit Schweden bereits fertiggestellt sei. Die Deputationsrat und die Bauernpartei sollten darauf die Widerantwort zurück, um sie wieder aufzunehmen, wenn die Rindfleischzölle abgelehnt sind. Angenommen wurde gegen die Stimmen der Kommunisten und bei Stimmenenthaltung der SPD ein Antrag, der die Aufhebung der bisherigen

Giftgrastungen der Heimwehr

(Eig. Medd.) Berlin, 25. Juni.

Der heutige Abend-Vormärts hat einen Ueberblick über die überfluteten Bürgerkriegsverbände der österreichischen Heimwehren. Er gibt ein Bild von dem engen Zusammenhange zwischen dem Heimwehrtum und der Regierung Geisel, das der Träger „Mittelmittel“ und „Mittelmittel“ entwirrt. Er schildert auch die großartige Finanzierung der Heimwehr auf dem Wege durch die Banken, Industrie und Großgrundbesitzer. Allein der österreichische Industrieverband hat kurz nach dem 15. Juli 1927 der heimischen Heimwehr einen Betrag von 500 000 Schilling, das sind über 35000 Mark als Unterstützung zur Verfügung gestellt. Daneben wurden außerordentliche Subventionierungen durch den Industrieverband. Natürlich ließ sich der österreichische Industrieverband diese Subventionierungen auch etwas kosten, und man benutzte die heimische Bewegung zur Förderung der Ausbreitung des „Mittelmittel“ in Österreich. Das Zentrum hat in der größten österreichischen Unternehmung, der Alpen-Montangeellschaft, weiter berichtet der „Abend-Vormärts“, daß der Heimwehrausschuss in Wiener-Meubel am 7. Oktober 1928 von der Regierung selbst genehmigt wurde. Welche Rolle auch der deutsche Reichismus bei der österreichischen Heimwehren spielt, geht daraus hervor, daß der Reichstag, Hauptmann Wabli, der wegen „Kriegsverbrechen“ in der Reichswehr verurteilt wurde, durch den Reichstag, das deutsche Reichsgebiet zu verlassen, das eine führende Rolle spielt als Verbindungsmann zwischen dem deutschen und dem österreichischen Reichismus.

Weiter berichtet der „Abend-Vormärts“ von den Giftgrastungen der Heimwehren. So haben die heimischen Heimwehren wiederholt Übungen abgehalten, bei denen die Mannschaften im Gebrauch von Gasgranaten, Gasgrößen, Brandgranaten und Nebelgasen unterrichtet wurden. In das Bergland ganzer Ströben tragen ein Transporter, Eltern malen Gase Kinder vom Reichswehr und ähnliche Dingen mehr, sind von der heimischen Heimwehr des öfteren erprobt worden.

Diese ganzen Kämpfungsstellungen in der österreichischen Sozialdemokratischen Presse, die der „Vormärts“ wiederholt, sind in einem ungenügenden Maße geblieben. Die österreichische Sozialdemokratie ist seit Jahren über diese Dinge informiert, ohne etwas dagegen zu unternehmen. Ist es doch die österreichische Sozialdemokratie gewesen, die kurz vor dem 15. Juli das Wiener Waffenarsenal, das in den Händen des republikanischen Schutzbundes und der sozialdemokratischen Führer lag, besand, der Regierung übergeben hat. Die heimischen Heimwehren sind über die Heimwehren in Übermittelte. Statt den Abschweifungen der Proletarier gegen den österreichischen Reichismus zu wirken, hat die Führerschaft der österreichischen Sozialdemokratie, (wobei Geisel, wie auch den jetzigen Kanzler Stresemann) sich nicht abgeben, alle Maßnahmen, auch die proletarischen, zu verhindern. Aber weder Geisel noch Stresemann, die der SPD die Heimwehren, um von der Sozialdemokratie immer neue Zugeständnisse zu erlangen. Es ist typisch, daß weder der „Vormärts“ noch die „Mittelmittel“ seit Jahren, es magen, die heimischen Heimwehren in Kampftätigkeiten gegen den österreichischen Reichismus in der Wege zu leiten.

Feng mit Gold gefascht?

(Eig. Medd.) Berlin, 24. Juni.

Das „Berliner Tageblatt“ berichtet aus Echangah, daß zwischen den beiden Nivalen, General Feng und Liang Kaifang, ein Abkommen getroffen worden ist, demzufolge Feng sich verpflichtet, seinen Kampf gegen Liang Kaifang aufzugeben und gegen Liang Kaifang einen größeren Summe ins Ausland gehen und dort sich zur Ruhe setzen wird. Außer einer persönlichen Dotation für Feng folgt auch weitere Millionen Dollars für die rückständigen Soldgelder für die Truppen Fengs gezahlt werden. In dem Abkommen zwischen Liang Kaifang und Feng liegt ferner von Liang Kaifang gefordert werden, Feng sich keine Wehrkraft zu leisten, nicht den Krieg zu führen. In dem Abkommen ist die Wehrkraft Liang Kaifang gefordert, auf die Wehrkraft Feng loszugeben, würde das einen entscheidenden Erfolg Liang Kaifangs darstellen.

Der amerikanische Finanzberater der polnischen Regierung Dewy macht eine Rundreise durch die Sowjetunion.

Die englischen Parlamente sind heute zum ersten Male nach dem Wahltag zusammengetreten.

Personen werden von der Überfüllung besonders stark die Kleinstwohnungen betroffen, 490 000 oder 5,6 Prozent aller Wohnungen überfüllt. In diesen überfüllten Wohnungen wohnen 3,2 Millionen Menschen — 9,6 Prozent aller Bewohner. Die Überfüllung ist somit in einer überfüllten Wohnung.

Politische Randbemerkungen

Die „Objektivität“ der bürgerlichen Presse

Die „Objektivität“ der bürgerlichen Presse haben bekanntlich Objektivität und Sachlichkeit zu bedeuten. Was sie darunter verstehen, bemerkt die bürgerliche Presse, daß sie von der Rede des Genossen Stoedter im Reichstag auch nicht einen Wuchler in den Bericht bringen. Das selbe macht Dr. Eise in der „Sozial-Zeitung“, die „Ballerische Zeitung“ bringt nur die Bemerkung des Genossen Stoedter in der Reichswehrungsdebatte und ebenfalls nichts vom Reichstag. Die „Ballerische Zeitung“ bringt nur die Bemerkung des Genossen Stoedter in der Reichswehrungsdebatte und ebenfalls nichts vom Reichstag. Die „Ballerische Zeitung“ bringt nur die Bemerkung des Genossen Stoedter in der Reichswehrungsdebatte und ebenfalls nichts vom Reichstag.

Die obige Tabelle weist fast vier Fünftel oder 69 Prozent der Wohnungen mit einem oder zwei Personen auf. Die übrigen 31 Prozent der Wohnungen mit drei bis sechs Personen auf. Die übrige Teilung der Wohnungen ist erklärlicherweise am häufigsten in den Großwohnungen, die sind diese, da die Großwohnungen den 13. Teil des Gesamtwohnungsbestandes umfassen, nicht ausschlaggebend. Den Hauptteil tragen die Mittelwohnungen. Von den hierher gehörenden Wohnungen der Berichtsgemeinden überlassen auf:

Zu Zeichen des Kontordats

Am Sonntag veranstaltete die Vereinigung Weisliche Schule in Dresden ein Vortragsabend. Die Vereinigung besteht zum größten Teil aus noch kerngläubigen Sozialdemokraten. Im Demonstrationssaal waren mehrere hundert Kinder und Eltern mit. Voran eine gemietete Musikkapelle, die bürgerliche Weisen spielte. Die Kinder trugen schwarzrote Fahnen und Kränze. Einige trugen ein Transparent, Eltern malen Gase Kinder vom Reichswehr und ähnliche Dingen mehr, sind von der heimischen Heimwehr des öfteren erprobt worden.

Die obige Tabelle weist fast vier Fünftel oder 69 Prozent der Wohnungen mit einem oder zwei Personen auf. Die übrigen 31 Prozent der Wohnungen mit drei bis sechs Personen auf. Die übrige Teilung der Wohnungen ist erklärlicherweise am häufigsten in den Großwohnungen, die sind diese, da die Großwohnungen den 13. Teil des Gesamtwohnungsbestandes umfassen, nicht ausschlaggebend. Den Hauptteil tragen die Mittelwohnungen. Von den hierher gehörenden Wohnungen der Berichtsgemeinden überlassen auf:

Eine neue Ergründung

Am Sonntag veranstaltete die Kommunische Partei in Dresden ein Vortragsabend. Die Kommunische Partei besteht zum größten Teil aus noch kerngläubigen Sozialdemokraten. Im Demonstrationssaal waren mehrere hundert Kinder und Eltern mit. Voran eine gemietete Musikkapelle, die bürgerliche Weisen spielte. Die Kinder trugen schwarzrote Fahnen und Kränze. Einige trugen ein Transparent, Eltern malen Gase Kinder vom Reichswehr und ähnliche Dingen mehr, sind von der heimischen Heimwehr des öfteren erprobt worden.

Als böswillige Erfindung bezeichnet die Telegraphenagentur der Sowjetunion die Meldung der japanischen Presse über die Verhandlung eines sibirischen Konklus.

Alte Gläser müssen nachgerichtet werden. Auswechseln nach mit dem fortschreitenden Alter, besonders nach 40 Jahren. Nur richtig passende Gläser sind dem Auge zuträglich. Deshalb vorläufig Prüfung Ihrer Augen in unserer Spezial-Abteilung.

Brillen-Schmidt

53 Spezialist für Augen-Optik
Große Ulrichstraße 53

Krankenkassen-Lieferant

Personen werden von der Überfüllung besonders stark die Kleinstwohnungen betroffen, 490 000 oder 5,6 Prozent aller Wohnungen überfüllt. In diesen überfüllten Wohnungen wohnen 3,2 Millionen Menschen — 9,6 Prozent aller Bewohner. Die Überfüllung ist somit in einer überfüllten Wohnung.

Krieg ist notwendig . . . als Preis unseres Wohlstandes

Der amerikanische bürgerliche Journalist Jean Toomer vertritt die Auffassung, dass der amerikanische Wohlstand nur durch den Krieg zu erhalten sei. Er argumentiert, dass die Produktion von Luxusgütern nur durch den Krieg stimuliert werden kann. Er fordert die Amerikaner auf, sich auf den Krieg vorzubereiten, um ihren Wohlstand zu erhalten.

Die Amerikaner sind stolz auf ihren Wohlstand, aber sie sind auch stolz auf ihren Krieg. Sie glauben, dass der Krieg der einzige Weg ist, um ihren Wohlstand zu erhalten. Sie sind bereit, alles zu tun, um den Krieg zu gewinnen. Sie glauben, dass der Krieg der einzige Weg ist, um die Welt zu retten.

Wassenaufmarsch am 1. August!

Der Polizeiterrror in Oesterreich

Am Sonntag fand in Mölkersdorf bei Wien ein Roter Sonntag statt. Die Demonstranten wurden von der Polizei brutal unterdrückt. Die Polizei schoss auf die Demonstranten und verletzte viele Menschen. Die Demonstranten wurden inhaftiert und ihre Häuser durchsucht.

In dem der meiste Teil des Heeres sich abspielte, von allen Seiten von Gen darmarie mit schärferem Gewehr umzingelt. Eine Abteilung mit gefülltem Besenknüttel drang ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Die Verhafteten wurden bei der Gendarmarie schwer misshandelt. Sie sind dem Gericht übergeben worden. Auch in Wien wurden unter den vom Heer heimkehrenden Jugendlichen zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Sechs Artikel unter Anklage

Am 22. Juni wurde der verantwortliche politische Redakteur der 'Arbeiter-Zeitung', Genosse Dombrófski, von den Untersuchungsrichtern des Reichsgerichts vernommen. Sechs Artikel, von denen fünf nach dem 1. Mai erschienen sind, sind unter Anklage gestellt und die Verantwortung wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Zugehörigkeit zu einer staatsfeindlichen Verbindung (die Zugehörigkeit zum Funktionärskörper der Kommunistischen Partei) eröffnet. Die Vorbereitung zum Hochverrat soll in der Aufnahme von Artikeln und Aufträgen (Aufträge des R. der SPD, vom 2. und 8. Mai) sowie in einem Artikel, über die Geheimbesprechungen des Reichsleiters zwecks Aufrichtung der 'Müller-Diktatur' bestehen.

Im Zeichen des kommenden Reichs-Bereinsgelebes Sevetings

Die Polizeidirektion von Görlitz sandte der dortigen Ortsgruppe der KPD eine Aufforderung, binnen einer Woche 1 die Angaben der Ortsgruppe, 2 ein Verzeichnis der Mitglieder des Vorstandes mit getrennten Namen, Beruf und Wohnung einzureichen, und 3 jede Veränderung der Angaben und der Zahl mitzuteilen. Die Fragen 1 und 2 sollen binnen einer Woche beantwortet werden. Schon 14 Tage vorher wurde diese Aufforderung mündlich durch Kriminalbeamte unserer Ortsgruppe überbracht. In beiden Fällen antworteten die Genossen natürlich nicht. An der schriftlichen Aufforderung wurde sogar mit Inangriffnahme gehandelt. Die Genossen der Partei haben sich dem Verbot, bestimmte Reichs-Bereinsgelebes der Bürgerfrieds, das Herr Seveting unanrührt zu übernehmen, bereits als fertige Tatsache, in dessen Paragraph 3 diese Verpflichtung vorgelesen ist. Die kommunisistische Landtagspartei hat eine entsprechende Anfrage eingebracht.

Aufführungsentscheidung im Telegrammstil

Einer der Inflationsskizzen, das Sammelbuch der Unternehmungen des Herrn Schapiro, hielt dieser Aufführungsentscheidung der zugehörigen 'Neuer Boden' diese Sitzung, auf der die Herren Mitarbeiter nichts zu sagen hatten, trotz unangenehmer Tagesordnung in nicht ganz 20 Minuten erledigt. In dieser Zeit wurden auch drei wichtige Aufsätze hinausgeholt und durch drei Kammerleute des Herrn Schapiro erledigt. Die von den Abgeordneten in letzter gehaltenen Beschlüsse wurden aufgehoben.

Einzig politische Wahlen

Im besetzten Gebiet verhalten englische Hularen vom 24. bis 3. Juli Mannen. Der händige Kommissar für Stilligungsangelegenheiten Darmstadt hat den Antrag auf Stilllegung der Jahre 1922 der Rheinischen Stahlwerke bei Wattenheid entgegengegriffen. Die Stilllegung ist inzwischen eine Jubiläumstilllegung, die seit dem Beginn der Nationalisierung seit dem Jahre 1924 die 100. beglückte 3 Jahre.

Zum fünftägigen Ministerpräsidenten wurde nach langem Streit Reiden mit 44 gegen 40 auf andere Namen lautende Stimmen Volksbildungsminister D. Bunge gewählt.

Für die schlesische Metallindustrie wurde ein Schiedsgericht in der Spitze eine Zulage vom 2 Pf. und ab 29. Dezember den 2 mal 2 Pf. vorkieft, gefaßt.

Die evangelische Landeskirche führt eine heftige Kampagne ähnliche Geschenke, wie sie der katholischen Kirche durch Freuden-Kontorbat zugesperrt worden sind.

Am 23. Juni erfolgt der Start am der Moskauer Flugplatz Europa - Rundflug Moskau-Berlin-Paris-Rom-Wien-Genève-Moskau.

Torbe Verluste, in seinen brasilianischen Gemeindeführer Arbeitserlöse aus Kanada unter höchsten Bedingungen herausgehoben, sind am Abendstand der Arbeiter gebracht.

Der katholische Gottesdienst wird nächsten Sonntags in der Kirche wieder aufgenommen. Ein Zeichen des Sieges bedeutet.

Sobald gewisse Punkte wurden unter dem Verbot der räteregierten Umtriebe verhaftet.

Ein 'feinere' Versehen passierte einem merikanischen Arbeiter, in die eigenen Verbrechen eine Bombe warf, wobei sie getötet wurden.



bringen Jedem freudige Nachricht!

SCHAUBURG

Gr. S. eintr. 27 28 Telephone 298 32

16 morgen, Donnerstag:
Die große Lustspiel-Woche!

Harold Lloyd
in
Um Himmels willen!

Sie lachen sich geland!

Harold Lloyd, der Mann mit der Witze, der den besten Lustspielschauspieler der Welt, der ganz große Köhler des Publikums, hat sich in diesem Film selbst überboten. Das beste Lustspiel, was bisher je gezeigt wurde.

weiter:

Bin ich Ihr Typ?

Das Käsepiel der Liebe
Ein Lustspiel, das in dem

Clara Bow

alles auf den Kopf stellt, auch das Publikum

Außerdem:

Das weitere erstklass. Beiprogramm sowie die neueste Opern-Woche

Anfang: Wochentags 16.30 18.30 20.30 Uhr
Sonntags ab 15 Uhr

WO

lassen Sie Ihre übererbte Kleider- und Stoff-Mode bei uns kaufen

Wir vertigen
kleinen aus Ihrem Stoff mit ungenutzten Stoffen

Anzug
Mantel

29,-

1. Herabsetzung 37.
Zahl. Ankaufungen

M. Ehrlich
Halle
Leipzig Nr. 89

Hausfrauen
kauft nur bei unseren Interenten!

Konjum- und Spargelweiden
für Deliz und Amegend

Alle Mitglieder werden hierdurch aufgefordert, bis zum 15. Juni 1929 die Markenarten und Mitgliedsbücher in den Verteilungsbüchsen in den Verteilungsbüchsen abzugeben

Rabattzettel werden nur bis zum 30. Juni 1929 angenommen

Die Bemalung
Wer ist dir, 'Nate Wille'?

Die gute hausschlahtene Wurst?
In der Schmeleher
Stur E. Schmidt Hkt., Dampf. 5 u. Spitze 24
Jeden Freitag Schlagschick 804

Ein großer Fortschritt im Reiche der Frau!



Wie der neue Henke-Hilfer erlebten als Reinigungsmittel im Neumacht

die leinsten Geschwäre blitzsauber und veränderte sie mit beständigem Glanz. Porzellan, Glas, Marmor, Stein, Holz und Metall, alles macht es viel schneller und selbst die schmutzigen Geräte wie Messer, Spinnweb, Behälter, usw. werden blitzsauber und geruchlos. Dann ist es sehr ergiebig. Nur 1 Liter IMI reinigt 10 Liter heißes Wasser! - Henke-Werke

Versuchen Sie Ihren zeitsparenden Helfer

Henke's Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät
Herzogenrath, in den Dampf- Werken

Stadt-Theater

Walhalla

Dir. O. Himmelfarb
Tel. 283 80

Hona Halle spricht von dem grandiosen Festspiel - Varietée-Programm mit der schrittweisen Jazz-Symph.-Revue

Wita Bachmann mit weiteren 5 Well-Organisationen

Verständliche Eigenleistungen
Kasse 5 Kasel
Schauspielhaus
ab 60 Pf.

MODERNES THEATER

Das führende Tanzballett
Zeit-Verteilung unter dem Protektorat

Sr. Hoheit Frau II.
Donnerstag, 2 Uhr nachts
Herberttragung a. Kleinort
Vogelkampf
Schmelzer-Balino
Bis 4 Uhr früh geöffnet!

Bekanntmachungen

Öffentliche Sitzung
des Gemeinderates in dem Sitzungssaal des Rathauses am Freitag, den 28. Juni, 18 Uhr.

Tagesordnung: 1. Sitzung des Gemeinderates am 29. Juni 1929, 2. Sitzung des Gemeinderates am 30. Juni 1929, 3. Sitzung des Gemeinderates am 1. Juli 1929, 4. Sitzung des Gemeinderates am 2. Juli 1929, 5. Sitzung des Gemeinderates am 3. Juli 1929.

Bestellformular

Bestelle ab _____ zum monatlichen Bezugspreise von 2,40 Mk. den

Klassenkampf

Ort: _____

Name: _____

Strasse: _____

Bestellformular

Bestelle ab _____ zum monatlichen Bezugspreise von 2,40 Mk. den

Klassenkampf

Ort: _____

Name: _____

Strasse: _____

Bestellformular

Bestelle ab _____ zum monatlichen Bezugspreise von 2,40 Mk. den

Klassenkampf

Ort: _____

Name: _____

Strasse: _____

Was das Seelenretten einbringt

Eine Bilanz der Heilsarmee

Kromwell Booth, 17 Jahre lang beglückter Oberbefehlshaber der Heilsarmee, des „Schwärmers des Jahrhunderts“, ist nun endlich gestorben, er ist — besser gesagt — zu seinem Obergeneral eingegangen. Er ist in den letzten Monaten bei ihm und seiner Besonderen Ältesten, Söhnen, sehr aus diese Organisation, trotz hohem Alters, und mit dem Bewusstsein, nichts anderes als ein Kapitalist zu sein, zu erben unternehmen, mit dem Ziel, die Heilsarmee zu vergrößern. Man erinnert sich an die Heilsarmee, die mit aller Macht angedrängt wurde, trotzdem die nun weitreichende Entwicklung üblich erkannt war. Die Heilsarmee, die schließlich aus dem Götter ein Vermögen von vielen hundert Millionen entwarf, haben den allen General, befehlshaberlich ererblich ausgerüstet und ihm vom Leben zum Tode befohlen. Man wird diesen Mann nicht als belohnend interessant, was mit ihm beginnt für alle über die Generalität der Heilsarmee.

Evangelium, die Kommandantin der amerikanischen Sektion, ist mit den biblischen Methoden ihres Bruders nicht mehr einverstanden, zumal ihre Landsmannschaft über 300 Millionen beträgt, die also die Hälfte des Heilsarmee-Vermögens ausmachen. Sie hat die Einberufung des „Obersten Kriegsrates“ in die Wege geleitet. Die Amerikaner sind gegen die unumschränkte absolute Stellung des Generals Sturm aufeinander.

„Ich behalte das Schwert“

Der „Kriegsrat“ hat mit Dreiermehrheit den General abgesetzt, das autoritative Prinzip durchbrochen und Edward I. Higgins gewählt. Doch die „demokratisch“ injizierten Heilsarmee-Offiziere haben nicht mit der Fähigkeit gerechnet, mit der Bestehende nun einmal an ihrem Platz hängen. Der halbtote Bramwell Booth war von seinem Krankenlager aufgestanden und hat seine Rechte geltend gemacht, die ihm der Stiftungsbrief von 1878 zurkannt hat. „Ich bin ich... der von Gott bestimmte Statthalter der Heilsarmee. Wer ist hier General? Ihr habt Gottes Stimme missverstanden!“

Und nun fragte der „Stellvertreter Gottes“ vor dem königlichen englischen Appellat in Casners Lane am Wiederherstellung seiner Macht.

Die, die mit Liebe im Namen Jesus anlässlich des Uebel aus der Welt schaffen wollten, sehen vor das weltliche Gericht. Der Reichsappellat hat den „heiligen Männern und Frauen“ den Kopf verbrochen.

Christus und die Bibel sind vollständig außer Kraft gesetzt. Die 600 Millionen registrieren und die armen „zerstörten“ Seelen sind wieder um eine Hoffnung ärmer. Edward Higgins ist zum General, die „Generalisimus“ bestätigt worden.

Aber der alte Booth durfte das Schwert behalten. Und schließlich, darauf kam's ja an!

Wie die Dynastie Booth entstand

Die meisten kennen die „Seelenretter“ oder wie sie sich selbst mit dem Namen „unseres Herrorts Strohstrupp“, nur von Straßen-Veranstaltungen her, die mit auf Gassenhauerweisen abgemittelt sind. In Wirklichkeit sind die Booths eine alteingesessene Londoner Familie, die seit Jahrhunderten in der britischen Aristokratie zuhause ist.



So schnell wie man im allgemeinen diese allzu militärisch aufgestellten „Offiziere“ und „Kadetten“ beiderlei Geschlechts abtut, lo wenig aber weiß man eben von ihrer Vergangenheit, vor den ersten Jahren des Frühkapitalismus von „Jesus und Liebe“ zu reden, floßen faule Eier an den Kopf. Und doch, der Senat mit dem ihm zugehörigen weltlichen Wort, ließ nicht ab, die Magdalenen und Trunkebolden von London zu retten.“

Wie die Gründer fast aller Sekten, so wurde der alte Laubhauer William Booth, der erste Heilsarmee-Generalkommandant, durch die erste heilige seiner eigenen Organisation. Seinen Anhänger ermahnte er selbst. Die Dynastie war fertig. Die Heilsarmee übernahm die Aufgabe, die Heilsarmee zu retten. Die Heilsarmee begann mit Erziehung und erbeutete und neuen Testamenten in allen Preisen. Den Mann und Serren im Hallejahr hat man ihre Geschichtsbücher nicht an. Und doch die gewaltige Kapitalsumme, die in London auf allen Kontinenten durch die armen der Armen (die „Küsterinnen“ in den Heilsarmeen) zusammengetragen wurden und über die ein Mann in der Heilsarmee General unumschränkt und unkontrolliert verfuhr — ist der Anlaß zu der Renote.

Der Kampf um die 600 Millionen

Bramwell Booth, der kommandierende General ist gestorben und ist die schließende Krise in diese eigenartige Weltorganisation eingetreten. Eine Revolution ist auszugehen. Was es geht? Die Heilsarmee ist ein kapitalistisches Unternehmen. Sechshundert Millionen Goldmark nennt man ihr Vermögen. Ihre eigene Bank „The Heliance Bank Ltd.“ hat ein Grundkapital von zwei Millionen und einen jährlichen Gewinn von 60 Millionen. Der Versicherungsinstitut verfügt über zwei Millionen Mark mit Zinsen. Auf 35 Millionen Mark allein die erhaltenden Unternehmen der „Heilsarmee“. Die Heilsarmee beginnt mit Erziehung und erbeutete und neuen Testamenten in allen Preisen. Den Mann und Serren im Hallejahr hat man ihre Geschichtsbücher nicht an. Und doch die gewaltige Kapitalsumme, die in London auf allen Kontinenten durch die armen der Armen (die „Küsterinnen“ in den Heilsarmeen) zusammengetragen wurden und über die ein Mann in der Heilsarmee General unumschränkt und unkontrolliert verfuhr — ist der Anlaß zu der Renote.

Bruder- und Freundesmörder vor Gericht

Gestern vormittag begann unter hartem Andrang von Publikum und Presse im Schwurgerichtssaal des Reichsgerichts 3. Berlin, der Prozess gegen den 18 Jahre alten Manasse Friedländer.

Die Verhandlung soll den Schlußakt unter einer furchtbaren Jugendtragödie sehen, die sich am 24. Januar 1929 abspielte. Friedländer ist der hauptverdächtige Zeitschlag eines seinen Bruder Waldemar und dessen Freund Tibor Jaldes angeklagt. Aus der Anklageschrift und Friedländers Lebenslauf geht hervor, daß er einer auf bürgerlichen Familie entstammend, er lebe sorglos dahin. Im 15. was er vielleicht in Schuldromane gelesen hatte, beherrschte ihn vorwiegend; die übrige Umwelt interessierte ihn wenig. Von den anderen Familienangehörigen wurde er als „Schwächling“ behandelt und oft beschämt. Daran war auch der mit Friedländer bekannte Tibor Jaldes beteiligt.

Manasse nahm nach seiner Heirat eine Stellung als Buchhändler an, die er jedoch bald wieder aufgab, zumal er nicht auf Arbeit angewiesen war. Er unternahm oftmals Entdeckungsfahrten in die „dunklen“ Viertel von Berlin, wobei er sich meistens einen Revolver kaufte.

Dann kam der verhängnisvolle 24. Januar, an dem es wiederum um Streitigkeiten kam. Die Ermordung des Bruders Waldemar und seines Freundes Jaldes hatten Manasse auf das höchste gereizt, so daß er den Revolver ergriff und die beiden niederstreckte. Nach der Tat lief er sich auf der Polizeiwache.

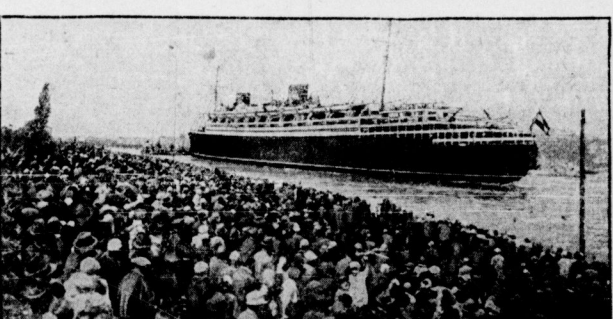
Flugzeuge, die in die Luft geschossen werden

Die Jungfernfahrt des Riesenbampfers „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd bringt auch für die deutsche Luftfahrt die Gründung eines hier in Deutschland noch nicht verwandten Startplatzes, nämlich den Startplatz von Nord eines Schiffes. Die „Bremen“ führt einen mit Schwimmgürtel ausgestatteten Motor mit 450-PS-Verdichtungs- und unterirdischen Motoren mit, der elliptischen schon einen Tag vor der Landung des Schiffes in den Hafen befördert soll. Dieses Flugzeug wird buchstäblich von aus in die Luft geschossen. Infolge in der Mitte des Schiffes, 10 Meter über dem Wasser, ist die Startbahn errichtet. Die Startbahn ist 200 Meter lang, auf der mittels Dreifüßler Schritten mit dem darauf ruhenden Flugzeug mit großer Geschwindigkeit vorwärts getrieben wird. Für den Start wird die Gleitbahn schräg voraus in den Wind gedreht und das Flugzeug mit laufenden Motoren in die Luft geschossen.

Tendenzen sind noch Verträge im Gange, um neue Landemöglichkeiten für Flugzeuge zu schaffen, die einem bereits auf See befindlichen Ozeandampfer nachgeliefert werden. Auf dem Ozeandampfer „Ruhom“ haben bereits erfolgreiche Experimente mit einem langen Segel flugtauglichen, das vom oberen Hinterdeck im Wasser mitgeschleppt und auch bei ruhiger See ein gefährliches Unterwasser-Schwimmflugzeug ermöglicht. Ueber diese hat 100 Meter lange Segelröhren kann dann die Maschine mit Leichtigkeit an Bord gezogen werden. So wird für den früh-frühlichen Luft- und Seefahrt gerüstet!

Die Probefahrt der „Bremen“

Die Probefahrt der „Bremen“ auf einem nationalitätstypischen Seegebiet. Die „Bremen“ des 46.000 Tonnen großen Riesenbampfers der RFLG wurde am 1. März 1929 von Bremerhaven nach Hamburg auf der See. — Unter Bild zeigt die Probefahrt der Fahrt auf der See.



Flösse vom Torge

Die 100.000. Ente

Die bürgerliche Presse berichtet davon, daß im Restaurant à la Tour d'Argent in Paris, die eine besondere Entenpezallaß für die reichen Feinschmecker bietet, die 100.000. Ente verarbeitet worden ist. Zu dieser feierlichen Angelegenheit hat anlässlich die bekanntesten Magenpezallaßen, die sich die Sache etwas kosten lassen, eingeladen worden. Uns scheint diese Ente in der Sauren-Gurkensauce mehr eine Presseente zu sein, von denen bisher weit mehr als hunderttausend Exemplare lebten. Aber selbst wenn die 100.000. Ente echt ist, zeigt sie, mit welchen „Sorgen“ die armen Reichen befaßt sind.

Drei Bergleute erstickt

Am Schluß der gestrigen Morgenzeit fanden vier Bergleute der Zeche Hahn in Sterkrade auf der 615-Meter-Sohle den Weg zum Schacht durch niederabgebrochenes Gestein verperert. Die Leute verjachten auf einem anderen Wege den Ausgange zum Schacht zu erreichen, haben sich aber hierbei verirrt und gerieten in eine nicht mehr benutzte Stätte. In dieser Stätte sind sie anscheinend durch malle Wetter betäubt worden und ohnmächtig liegen geblieben. Der sofort angefahrenen Rettungsgruppe gelang es, einen der Leute wieder ins Leben zurückzurufen, die übrigen drei konnten nur als Leichen abgehoben werden.

Bruder- und Freundesmörder vor Gericht

Gestern vormittag begann unter hartem Andrang von Publikum und Presse im Schwurgerichtssaal des Reichsgerichts 3. Berlin, der Prozess gegen den 18 Jahre alten Manasse Friedländer.



Tibor Jaldes und Waldemar Friedländer

Der Schandparagraf fordert keine Opfer

Vor dem Vorkammer Schwurgericht läuft die Verhandlung gegen den ehemaligen Garnisonarzt Dr. W. Müller, der behauptet wird, von 1924 bis 1926 in sechs Fällen „eine Frucht im Mutterleib abgetragen“ zu haben. Fast zweieinhalb Jahre habe die Hüter des Schandparagrafen gebraucht, um die Anklage vorzubereiten. Unzählige Vernehmungen und Strafprozesse gingen ihrer Hauptverhandlung voraus. Die Frauen und Mädchen, natürlich Hausangehörige, Arbeiterinnen und Arbeiterinnen, denen der Arzt geschwiegen, sind bereits abgeurteilt. Der Angeklagte selbst hat eine längere Unterdrückungshaft hinter sich. Seit endlich jetzt in zweifelhafte Verhandlung der Schlußakt in „Sachen Dr. Müller“ gezogen werden. Der Anklagevertreter stellte den Antrag auf 6 Monate Gefängnis bei Anrechnung der Unterdrückungshaft und Aufrechnung einer Führe von 600 Mt.

Feuertod eines Hüttejungen

Im Kaserhaus der 1000 Meter hoch gelegenen Kottal am Unterberg bei Berchtesgaden brach Feuer aus, daß sich dort rasch verbreitete, so daß in wenigen Augenblicken die ganze Alim in Flammen stand. Nur mit größter Mühe konnte sich die Semmerin retten. Der Hüttejunge, der über dem Stall schlief, wurde bei der brennenden Decke in die Luft, wo er tot aufgefunden wurde.

Im Sturm umgelommen

Wie aus Töhlannsburg gemeldet wird, sind zwei Angehörige des dortigen Ruderflusses „Malowia“ am Sonnabend bei einer Wanderfahrt im Spitzing-See ertrunken. Das mit fünf Personen besetzte Boot schlug während eines heftigen Sturmes voll Wasser und kenterte. Wie aus Elbina gemeldet wird, wurden zwei Paddler vermisst, die am Sonnabend einen Ausflug über das Bass nach Kahlberg unternahmen. Da am Sonnabend und Sonntag überaus hitzige Wetter herrschte, wird mit Sicherheit angenommen, daß sie ertrunken sind.

Verhängnisvoller Radenbrand — Vier Tote

In Sanderland entstand in der letzten Nacht in einem Friseurgeschäft, in dem auch Tabakwaren feilgehalten wurden, ein Brand, in dem drei Kinder und ein Erzwächter ums Leben kamen.

SPD. für Ordnungsbrot-Rive!

Morgen nachmittag findet um 17 Uhr eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt, in der als erster Punkt der Tagesordnung die Wahl des Ordnungsbrot-Rives vorgeschrieben werden soll.

Steigende Aktivität in der halleischen SPD.

Die halleische Ortsgruppe der SPD hielt am Montag im „Volkspark“ eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab.

Am Montag sprach Genosse Höder über die Errichtung des Kinderheims der SPD in Halle. Die Sammelaktion für dieses Hilfswerk ist nun bürgerlichen Annehmlichkeiten in Thüringen für weitere Wochen genehmigt worden.

Lebende Opfer des Weltkrieges

Zu all den unzähligen Toten, Krüppeln, Waisen und Weifen des Weltkrieges als Opfer der kapitalistischen Profitgier sind auch diejenigen zu rechnen, die im schulpflichtigen Alter während des Weltkrieges auf jede erteilte Erziehung verzichten mußten.

Die Repräsentationsdielen des Herrn Rive

In der am Montag im Anschluß an die öffentliche Stadtverordnetenversammlung erfolgte Gemeinderatssitzung wurde unter anderem über die Verträge zur Errichtung eines Ratskellers und eines Ratscafés in den angrenzenden Geschäftsräumen der Firma Lewin und zum Teil auch in den Räumen der Stadthauptkasse verhandelt.

Morgen

große Parteimitgliederversammlung 20 Uhr im „Volkspark“!

Kein Genosse, keine Genossin darf fehlen! Das Parteimitgliedsbuch als Ausweis mitbringen!

eigenen Wahlerfolg referierten. In der Gemeinderatssitzung am Montag verfuhr sie deshalb, die Angelegenheit so schnell als möglich unter den Tisch zu bringen, was ihnen aber geglückt verlor.

Die Firma Pottel & Brosowski hat nämlich zur Bedingung gemacht, daß der Nachstrich sofort ohne irgendeinen Aufschub gestattet werden soll. Am Freitag der gleichen Zeit die Firma Lewin in gegen die vorzeitige Räumung ihrer angrenzenden Geschäftsräume Einspruch erhoben und darum ersucht, ihr dieselben bis zur Beendigung des Neubaus zu belassen.

In der Gemeinderatssitzung wurde dann die Vorlage über die Verpachtung mit 22 Stimmen gegen 19 Stimmen der Rechten bis nach dem Freitag vertagt.

Die Gründe, die obige Organisationen gegen die Verpachtung an die Firma Pottel & Brosowski anführen, sind im wesentlichen folgende: Der Ratsteller nimmt unter allen Verhältnissen eine Sonderstellung ein. Die öffentliche Kontrolle des Betriebes durch die Organe der halleischen Verwaltung und die repräsentativen Verpflichtungen dieser Verhältnisse haben zur Folge, daß die Organe in dem Ratskeller gegenüber ähnlichen Betrieben den Vorzug geben.

Keine Schließung der Lichtspieltheater

Der von den Berliner Lichtspieltheaterbesitzern gefasste Beschluß, mit Rücksicht auf die allgemeine Wirtschaftslage nicht in einen Streik zu treten, ist auch vom mitteldeutschen Verband gefolgt worden.

Waldschauerel

Der am Montag im „Volkspark“ erschienene Artikel über die „Bleite der Opposition“ war bereits am Sonntag fertig.

Russen kommen nach Halle!

Am Freitag, dem 28. Juni, im großen Saal des „Volkspark“ Konzert des Valerije-Orchesters, Studenten der MESH.

Außerdem Auftritte der „Rosen Schmiede“ (Halle) Ansprache: Georg Dänninghaus, Reichssekretär der SPD, Berlin.

Am Freitag, dem 28. Juni, im großen Saal des „Volkspark“ Konzert des Valerije-Orchesters, Studenten der MESH.

Außerdem Auftritte der „Rosen Schmiede“ (Halle) Ansprache: Georg Dänninghaus, Reichssekretär der SPD, Berlin.

Am Freitag, dem 28. Juni, im großen Saal des „Volkspark“ Konzert des Valerije-Orchesters, Studenten der MESH.

Außerdem Auftritte der „Rosen Schmiede“ (Halle) Ansprache: Georg Dänninghaus, Reichssekretär der SPD, Berlin.

Am Freitag, dem 28. Juni, im großen Saal des „Volkspark“ Konzert des Valerije-Orchesters, Studenten der MESH.

Die Firma Pottel & Brosowski sei ein Unternehmen, welches dem Betriebe des Ratskellers benötigte Rohstoffe und Materialien mit Ausnahme des frischen Vieles unmittelbar von Pottel & Brosowski zu beziehen hätte.

mit dem Kapital der Stadt Halle gegründeten Mitteldruck-Verlagsgesellschaft Halle-Verlag.

Die Protelle der halleischen Kleingewerbetreibenden und Einzelhandelsgehilfen Anbeterin von zwei Volkspartnern.

Die Kommunisten führen selbstverständlich den halleischen Kampf um die Errichtung derartiger Repräsentationsdielen auf Kosten der Stadt.

„Geheimnis“tueri des Magistrats

Während man in der Stadtverordnetenversammlung am Montag von den Kommunisten beantragte öffentliche Verhandlung des Magistratsvorlage über den Nachstrich gütig ablehnte, man schon gestern in der „Halleischen Nachrichten“ konnte in der „Allgemeinen Zeitung“ ausführliche Berichte über die Lage in der Gemeinderatssitzung beibringen.

Halleische Tageschronik

Am 25. Juni gegen 16.15 Uhr wurde in der Magdeburger Straße vor dem Grundstück Nr. 60 ein älterer Mann beim Verlassen des Gebäudes von einem Auto überfahren.

Die Gefahren der Straße

Am 25. Juni gegen 16.15 Uhr wurde in der Magdeburger Straße vor dem Grundstück Nr. 60 ein älterer Mann beim Verlassen des Gebäudes von einem Auto überfahren.

Erneutes Schlafzimmer.

Am 26. Juni gegen 2.10 Uhr wurde die Feuerwehrröhre nach der Verfassung repariert.

Waldschauerel

Der am Montag im „Volkspark“ erschienene Artikel über die „Bleite der Opposition“ war bereits am Sonntag fertig.

Russen kommen nach Halle!

Am Freitag, dem 28. Juni, im großen Saal des „Volkspark“ Konzert des Valerije-Orchesters, Studenten der MESH.

Waldschauerel

Der am Montag im „Volkspark“ erschienene Artikel über die „Bleite der Opposition“ war bereits am Sonntag fertig.

Russen kommen nach Halle!

Am Freitag, dem 28. Juni, im großen Saal des „Volkspark“ Konzert des Valerije-Orchesters, Studenten der MESH.

(Fortsetzung des letzten Teiles auf Seite 7.)

Vertical text on the right edge of the page, including page number 130 and various fragments of text.

Der Arbeiter Sportler gegen die sozialfaschistischen Spalter, für die revolutionäre Einheit

Massenaufmärsche in Stadt und Land

Von wo her uns auch berichtet wurde — überall fand der Reichs-Arbeiterpartitag nicht nur im Zeichen der Verbundung für den Arbeiterpart, sondern in den meisten Orten fand er zugleich im Zeichen des gegenseitigen Kampfwillens der Arbeiterportler gegen die Spaltungsmassnahmen der sozialdemokratischen Führer. In zahlreichen Orten führten die Sportler nicht nur Transparente mit revolutionären Slogans mit sich, sondern sie zeigten auch durch die Tat, daß sie willens sind, den Kampf gegen die Ausschüffe, gegen die beabsichtigte Verbürgerlichung ihrer Organisationen zu führen.

Nicht nur in Halle, sondern auch in der näheren und weiteren Umgebung fand der Reichs-Arbeiterpartitag im Zeichen der praktischen Solidarität zwischen bundesangehörigen und ausgeschlossenen Arbeiterportlern. Alle Dröhungen der sozialdemokratischen Presse und der reformistischen Anführer vermochten das Zustandekommen dieser einheitlichen Front am Reichs-Arbeiterpartitag nicht zu verhindern.

Nach dem Reichs-Arbeiterpartitag wurde diese Front überall ausgebaut und gestärkt. Auf diese Weise müssen die Ausschüffe der Arbeiterportler in allen Orten einen festen Ball gegen die Spalter der Bewegung errichten.

Von den Veranstaltungen zum Reichs-Arbeiterpartitag sind uns nach folgende Berichte zugegangen:

In Wörlitz-Böllberg

gestaltete sich schon der Aufmarsch am Sonntagabend zu einer einflussreichen Demonstration, an der auch zahlreiche Einwohner teilnahmen. Die Teilnehmer setzten viele Leuchtbänder im Aufschlingens. Sportliche Wettbewerbe gingen in einer feierlichen Atmosphäre auf die Bedeutung des diesjährigen Reichs-Arbeiterpartitages ein und forderte zur Weiterführung des Kampfes gegen die reformistischen Spalter auf. Es verriet sich von selbst, daß keine Rede das Mißfallen des „Volksblatt“ erregt hat.

Am Sonntagmorgen wurde ein Aufmarsch von zwei Kapellen durchgeführt. Die Sportlergruppen trafen sich zum Aufmarsch und gingen zum Eintritt in die Arbeiterportvereine und zum Kampf gegen die Spaltung auf. Alle Sonntagserveranstaltungen nahmen einen vorzüglichen Verlauf. Die Sportlergruppen von Wörlitz-Böllberg hatten auch eine stattliche Bundesversammlung zu Gaste. In der Abendveranstaltung wies Genosse Weitz auf die Bedeutung des diesjährigen Reichs-Arbeiterpartitages ein und forderte zur praktischen Solidarität mit den ausgeschlossenen Arbeiterportlern auf. Eine an diesem Abend vorgenommene Zellerklärung für die Note Stille wurde mit gutem Erfolg durchgeführt.

Die praktischen Veranstaltungen begannen mit einem Spartenwettkampf und einer Rede von Genosse Weitz. Die Teilnehmer waren: 1. Greiser Arbeiterportverein Wörlitz-Böllberg 22 Männer 287, 2. Schulverein Wörlitz-Böllberg 10 Männer 100, 3. Arbeiterportverein Wörlitz-Böllberg 10 Männer 100, 4. Arbeiterportverein Wörlitz-Böllberg 10 Männer 100, 5. Arbeiterportverein Wörlitz-Böllberg 10 Männer 100, 6. Arbeiterportverein Wörlitz-Böllberg 10 Männer 100, 7. Arbeiterportverein Wörlitz-Böllberg 10 Männer 100, 8. Arbeiterportverein Wörlitz-Böllberg 10 Männer 100, 9. Arbeiterportverein Wörlitz-Böllberg 10 Männer 100, 10. Arbeiterportverein Wörlitz-Böllberg 10 Männer 100.

Wir mußten

ebenfalls die Ueberbückung mit Manufaktur für den heutigen Sportteil, und besonders anlässlich des letzten Eingangs vieler Manufaktur, manchen Bericht führen. Das ist für die Arbeiterportler und auch für die Redaktion besser, als wenn die Berichte erst am Sonntagmorgen mit dem Aufmarsch der Teilnehmer von den Sonntagserveranstaltungen mühen wir

viele Berichte kürzen!

- 1. Turnabteilung Lützow und Sportverein Wörlitz-Böllberg 22 Männer 287, 2. Schulverein Wörlitz-Böllberg 10 Männer 100, 3. Arbeiterportverein Wörlitz-Böllberg 10 Männer 100, 4. Arbeiterportverein Wörlitz-Böllberg 10 Männer 100, 5. Arbeiterportverein Wörlitz-Böllberg 10 Männer 100, 6. Arbeiterportverein Wörlitz-Böllberg 10 Männer 100, 7. Arbeiterportverein Wörlitz-Böllberg 10 Männer 100, 8. Arbeiterportverein Wörlitz-Böllberg 10 Männer 100, 9. Arbeiterportverein Wörlitz-Böllberg 10 Männer 100, 10. Arbeiterportverein Wörlitz-Böllberg 10 Männer 100.

In Nauendorf

Jammeln sich die Vereine der 5. Gruppe des 6. Bezirks, um den KWZS als Herbe- und Kampftag für die revolutionäre Einheit durchzuführen. Diese bei den Sportgenossen vorhergehende Stimmung konnte auch Schöne mit seiner letzten Rede nicht verhindern. Auf dem Aufmarsch wurden die Teilnehmer von den Spaltungsmassnahmen der sozialdemokratischen Führer informiert. Die Teilnehmer waren: 1. Arbeiterportverein Nauendorf 100 Männer 1000, 2. Arbeiterportverein Nauendorf 100 Männer 1000, 3. Arbeiterportverein Nauendorf 100 Männer 1000, 4. Arbeiterportverein Nauendorf 100 Männer 1000, 5. Arbeiterportverein Nauendorf 100 Männer 1000, 6. Arbeiterportverein Nauendorf 100 Männer 1000, 7. Arbeiterportverein Nauendorf 100 Männer 1000, 8. Arbeiterportverein Nauendorf 100 Männer 1000, 9. Arbeiterportverein Nauendorf 100 Männer 1000, 10. Arbeiterportverein Nauendorf 100 Männer 1000.

Die Reichs-Arbeiterportvereine in Zwinthöhna

Von Dienstag, den 18. Juni, bis Sonntag, den 23. Juni, fand in der Zwinthöhnaer Gruppe die diesjährige Reichs-Arbeiterportvereine statt. Zur Einleitung fand Dienstagabend das Handball-Ausscheidungsspiel Zwinthöhna — Diesdorf statt, das vor zahlreichem Besuch von Diesdorf mit 1:1 abgebrochen wurde. Am Mittwoch fanden in Gana Wettkämpfe und Handballspiele statt.

Am Donnerstag begann die Wettkämpfe mit 1:1. Am Freitag begann Gana 1 — Nauendorf 1. In der Nacht fand in Nauendorf ein Fußballturnier mit Herbolte. Die neue Stadtmannschaft gewann am Freitagabend gegen Nauendorf mit 1:0. Am Samstag fand ein Fußballturnier mit Herbolte. Die neue Stadtmannschaft gewann am Samstagabend gegen Nauendorf mit 1:0. Am Sonntag fand ein Fußballturnier mit Herbolte. Die neue Stadtmannschaft gewann am Sonntagabend gegen Nauendorf mit 1:0.

In Wansleben

sich die Reichs-Arbeiterportvereine zu wünschen übrig. Am Montag beteiligten sich 150 Sportler. Auf dem Sportplatz errichteten die Teilnehmer ein 30 m hohes Tor. Selbiger wies auf den Spaltungskampf hin. Am Abend fand der wilde Gelangene. Warum

hat man den Arbeiter-Gewerksverein nicht mit eingeladen? Das Sportartell wurde ebenfalls durch die reformistischen Spalter ausgehollt und ein „Festschaffen“ der Reformisten leitete das Fest. Es hat deshalb auch darunter gelitten. Sportgenossen, legt Euren Willen am Orte mehr, tretet ein für die Einheit der Arbeiterportvereine auf dem Boden des Klassenkampfes.

Der KWZS der 6. Gruppe

wurde bei verhältnismäßig starker Beteiligung in Nauendorf bei Wertheke durchgeführt. Das hierbei ausgetragene Handballspiel Nauendorf 1 — Gana Jugend endete mit 2:2. Das Handballspiel Wertheke 3 — Nauendorf 4:0 für Wertheke. Am Sonntagabend fand ein Fußballturnier mit Herbolte. Die neue Stadtmannschaft gewann am Sonntagabend gegen Nauendorf mit 1:0. Am Montag fand ein Fußballturnier mit Herbolte. Die neue Stadtmannschaft gewann am Montagabend gegen Nauendorf mit 1:0. Am Dienstag fand ein Fußballturnier mit Herbolte. Die neue Stadtmannschaft gewann am Dienstagabend gegen Nauendorf mit 1:0.

KWZS in Sangerhausen

Am Sonntag, dem 23. Juni, veranstaltete auch der Arbeiter-Turnverein Sangerhausen auf seinem Sportplatz an der Köpflinger Straße seinen Reichs-Arbeiterpartitag. Er begann mit dem Aufmarsch und anschließendem Aufmarsch durch die Stadt. Nachmittags fanden Handballspiele statt.

Im 8. Bezirk

Hand der KWZS im Zeichen praktischer Solidarität mit den Ausschüfften.

In zahlreichen Orten des 8. Bezirks fanden zum Reichs-Arbeiterpartitag Fußballtreffen mit ausgeschlossenen Vereinen statt. Wir werden im einzelnen noch darüber berichten. Für heute sei nur gesagt, daß alle Veranstaltungen sich eines guten Zuspruchs erfreuten.

2. Kreis, 8. Bezirk (Fußball) Vereinsvertretertag

Sonntag, den 30. Juni, in Wittenberg im Gewerkschaftsheim. Beginn 9 Uhr. Gegenüber dem 29. Juni einmündete Fußballturnier ebenfalls in Wittenberg im Gewerkschaftsheim. Beginn 10 Uhr. Alle Gruppen teilnahmen. Ergebnisse siehe Seite 1.

Massenbeteiligung beim KWZS in Weiskensels

Trotz kräftigen Regens 1500 Sportler und Sportlerinnen im Feldzug — Ueber 3000 begeisterte Zuschauer — Aufmarsch unter Klassenfahnen

Einen ungeheuren Erfolg hat der Arbeiterport in Weiskensels mit dem diesjährigen KWZS erzielt. Vorzügliche Wettkämpfe, traute Tischspiele und begeisterte Zuschauer. Am Sonntagabend fand der Aufmarsch statt. Der Sportteil war überfüllt. Zahl und Art der Sportarten. Der Sportteil war überfüllt. Zahl und Art der Sportarten. Der Sportteil war überfüllt. Zahl und Art der Sportarten.

Die Realisten

1. Arbeiterportverein Weiskensels 1000 Männer 10000, 2. Arbeiterportverein Weiskensels 1000 Männer 10000, 3. Arbeiterportverein Weiskensels 1000 Männer 10000, 4. Arbeiterportverein Weiskensels 1000 Männer 10000, 5. Arbeiterportverein Weiskensels 1000 Männer 10000, 6. Arbeiterportverein Weiskensels 1000 Männer 10000, 7. Arbeiterportverein Weiskensels 1000 Männer 10000, 8. Arbeiterportverein Weiskensels 1000 Männer 10000, 9. Arbeiterportverein Weiskensels 1000 Männer 10000, 10. Arbeiterportverein Weiskensels 1000 Männer 10000.

Mit Polizei und Klassenjustiz gegen das Berliner Kreisfest

Entsendet nun erst recht Delegationen aus allen Vereinen!

Die außerordentlich hohe Anzahl der abgelehnten Meldungen zum Kreisfest in Berlin am 22. und 30. Juni hat die reformistischen Spalter in der Knochen tiefen Nachdenklichkeit versetzt. Diese bei den Sportgenossen vorhergehende Stimmung konnte auch Schöne mit seiner letzten Rede nicht verhindern. Auf dem Aufmarsch wurden die Teilnehmer von den Spaltungsmassnahmen der sozialdemokratischen Führer informiert. Die Teilnehmer waren: 1. Arbeiterportverein Berlin 1000 Männer 10000, 2. Arbeiterportverein Berlin 1000 Männer 10000, 3. Arbeiterportverein Berlin 1000 Männer 10000, 4. Arbeiterportverein Berlin 1000 Männer 10000, 5. Arbeiterportverein Berlin 1000 Männer 10000, 6. Arbeiterportverein Berlin 1000 Männer 10000, 7. Arbeiterportverein Berlin 1000 Männer 10000, 8. Arbeiterportverein Berlin 1000 Männer 10000, 9. Arbeiterportverein Berlin 1000 Männer 10000, 10. Arbeiterportverein Berlin 1000 Männer 10000.

Die Spiele der Ausgeschlossenen

Sonntag, den 23. Juni, fand in Berlin ein Fußballturnier mit Herbolte. Die neue Stadtmannschaft gewann am Sonntagabend gegen Berlin mit 1:0. Am Montag fand ein Fußballturnier mit Herbolte. Die neue Stadtmannschaft gewann am Montagabend gegen Berlin mit 1:0. Am Dienstag fand ein Fußballturnier mit Herbolte. Die neue Stadtmannschaft gewann am Dienstagabend gegen Berlin mit 1:0.

heraus zum Kreisfest des Arbeiter-Athleten-Bundes, 5. Kreis

Am Sonntag, dem 7. Juli, findet das diesjährige Kreisfest des 5. Kreises in Halle in sämtlichen Räumen des „Volkspar“, Burgstraße 27, statt.

Programm: 9 Uhr Kampftätigkeit, 9 1/2 Uhr Abmarsch der Konföderanten, 10 Uhr Beginn der Kämpfe in allen Klassen und Sparten, a) Ringkampf in freien und freien Stil, b) Ringkampf in griechisch-römischen Stil, c) Ringkampf in amerikanischem Stil, d) Ringkampf in japanischem Stil, e) Ringkampf in indisch-chinesischem Stil, f) Ringkampf in tibetischem Stil, g) Ringkampf in mongolischem Stil, h) Ringkampf in turkmenischem Stil, i) Ringkampf in kasachischem Stil, j) Ringkampf in kirgisischem Stil, k) Ringkampf in usbekischem Stil, l) Ringkampf in georgischem Stil, m) Ringkampf in armenischem Stil, n) Ringkampf in ossetischem Stil, o) Ringkampf in dageschischem Stil, p) Ringkampf in abchasischem Stil, q) Ringkampf in adygeischem Stil, r) Ringkampf in chechenischem Stil, s) Ringkampf in inguschischem Stil, t) Ringkampf in tatarischem Stil, u) Ringkampf in krimtatarischem Stil, v) Ringkampf in krimkaraimischem Stil, w) Ringkampf in krimghischem Stil, x) Ringkampf in krimtschurischem Stil, y) Ringkampf in krimtatarischem Stil, z) Ringkampf in krimkaraimischem Stil.

Sonntag, den 29. Juni

Am Sonntag, dem 29. Juni, fand in Berlin ein Fußballturnier mit Herbolte. Die neue Stadtmannschaft gewann am Sonntagabend gegen Berlin mit 1:0. Am Montag fand ein Fußballturnier mit Herbolte. Die neue Stadtmannschaft gewann am Montagabend gegen Berlin mit 1:0. Am Dienstag fand ein Fußballturnier mit Herbolte. Die neue Stadtmannschaft gewann am Dienstagabend gegen Berlin mit 1:0.

W. Adler, Stahfurt, Bundesmeister im Boxen

Der Stahfurter Boxer, Sportler Nummer 1, wurde am 23. Juni in Berlin zum Bundesmeister im Boxen ernannt. Er gewann alle Kämpfe und wurde zum Sieger ernannt.

Kegler

Wettkämpfe, Keglergruppe, Sonntag, 23. Juni. Die Sportgenossen der Keglergruppe nahmen an den Wettkämpfen teil und erreichten gute Ergebnisse.

Generalstreikbewegung

Reformismus oder Klassenkampf

Die hallischen Metallarbeiter für die Opposition

Die Renegaten als Stoktrup der SPD-Bürokratie — Erste Ortsverwaltungsitzung aufgeklopft

Wir berichteten bereits am Montag über die Vorgänge bei der Wahl zur Ortsverwaltung am vergangenen Sonntag. Vom 1. bis zum 23. Juni hatten die Renegaten der Ortsverwaltung im Verein mit Köhler versucht, eine solche Mehrheit zu erlangen, daß die oppositionelle Liste bei der zweiten Wahlverteilung sollte. Auf der Praxistausführung der Brandierarbeiten wurden von Köhler bereits die Berechnungen aufgestellt. Sie ließen so aus, daß man nach bekanntem Wähler oppositionelle Liste einbringen „könnte“ und auch noch „ausreichte“. Dieser wurde als „Fabrikat“ bezeichnet. Eine großartige Werbetrommelkampagne wurde außerdem die oppositionelle Kassenkassette von Halle durchgeführt.

Die Generalversammlung nahm dann auch den schon vorher verkündeten Verlauf. Nur in einem hatten sie sich getrennt, nämlich daß die Opposition nicht durcheinander bringen ließ.

Obne Zweifel war die Zurückführung der sozialdemokratischen Liste schon vorher zwischen Köhler und König vereinbart.

Man läßt sich des Sieges sehr sicher zu sein. Duldete man doch nur den ausgeschlossenen Kollegen Völzich als Zuhörer. Nach dem Ergebnis der Wahl.

Organisiert sofort Betriebsversammlungen

Man ihnen die Stelle fortzuziehen, verließen sie, die oppositionelle Front dadurch zu verzerren, daß sie anachronistische Vorwürfe gegen die SPD-Gewerkschaftsleiter, der ebenfalls als Zuhörer daran teilnahmen, zu benutzen, um die oppositionellen Delegierten aus der Partei auszuschließen. Diese Vorgehensweise werden ebenso abzuwehren, wie die Kollisionsverfahren am Sonntag. Infolge der Reihe von anderen Verhältnissen, Sporttag usw., fehlten einer Reihe von Delegierten der Opposition, sonst wäre die Lage noch größer gewesen.

Nach der Eröffnung der Versammlung durch Dreßler mußte die Wahlkommission berichten, daß man sich aus dem Ergebnis der Wahl über die SPD zu freuen hat, die die Schach-Arbeitsrat haben. Ein bescheidenes Eingeständnis für die „Anfälligkeit“, die weder man den Wahlmodus ausreichend beurteilt hätte. Obwohl die Veranlassung aus der Fortsetzung der vorigen Generalversammlung war, die Disziplin über Gehaltsarbeit und Vorarbeiten für die Zukunft bereits erfolgt waren, legte König ein, entgegen dem Beschluß der Wahlkommission, den Kandidaten zum Kreis mit einer großartigen angedeuteten Fehde gegen die Kommunisten, welche Partei und die oppositionellen Delegierten los. Wer auf demselben Weg die Auszubereiten König verlor, konnte schließlich, das gesamte Kommando vorbereiten sollten. Natürlich mußte die Stelle der SPD, die von der Frage der Unorganisierten, die Beschäftigten der Betriebsräte, um zu behalten, um herauszufinden zu beibringen, daß eine oppositionelle Ortsverwaltung keine reale Gewerkschaftsarbeit treiben könne. Die alten Lügen über den Kommunismus, die Köhler hat kein Thema von ihm und daß persönlichlich ist, daß ein emanzipiertes Kopftuch nicht.

Sein Wort der Anklage von König, daß es die Reformisten im Jahre 1921 gemeint hat, die die Schach-Arbeitsrat haben mit ihren Betriebsräten im Verein-Werk geschaffen haben.

Obwohl er so eine halbe Stunde lang die branderischen Zweiteilungen, durchsicht mit dem reformistischen „Geist“, herbeigeholt, kam er zu der Feststellung, daß die kapitalistische Entwicklung

fordert Rechenhaftigkeit von Euren Delegierten

der Welt nicht gleich sei und deswegen die Gewerkschaften in der heutigen Form bestehen bleiben müssen. Kein Wort von der oppositionellen Entwicklung in Deutschland, kein Wort von der Internationalisierung und der damit verbundenen verhängnisvollen Auswirkung, nichts von dem Verbrechen der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie mit dem Staatsapparat, kein Wort von der Einheitsfront der Bürokratie mit dem Unternehmern bei der Organisation revolutionärer Arbeiter- und Betriebsräte. Kein, er erklärte, die sozialistische Bürokratie gäbe, daß sie alle gute Demokraten seien, daß das Wort „Schlichtungsmittel“ übertrieben sei. Köhler tritt in die Gewerkschaften ein, um gegen die Bürokratie zu kämpfen, sondern nur, um gegen die Unternehmern zu kämpfen. Vor kurzer Zeit noch hat König ganz anders gesprochen. Die Strafe beweist, daß das ganze Spiel sorgfältig mit Köhler angelegt war.

Die Genossen Stridsner und Schneider antworteten, daß die hallischen Metallarbeiter werden ihren Weg als Opposition im DMR, weitergehen.

Der König und seine Freunde heute das verweigern, mußte sie der Kampfen, so ist das bestmögliche für ihre opportunistische Umwandlung. Die Opposition habe in der letzten Generalversammlung ihre grundsätzliche Stellungnahme darzulegen und gebente, daß die Proklamationen König hereinzuwischen. Das tief Dreßler und Japp auf den Plan. Auch sie wollten zeigen, daß sie braubere Männer Köhlers sind. Dreßler erklärte sich in bombastischen Ausführungen über die Rückständigkeit der Gewerkschaft im Arbeiterwerk. Japp brachte eine ganze Reihe von „Abhängigkeit“ der Gewerkschaften. Von der Unterordnung der Gewerkschaften unter die der Koalitionspolitik der SPD. Köhler „oppositionelle Köhler“ nichts.

Der Wohlstand und die Ausübung der Stimmen nahmen längere Zeit in Anspruch. Während der Tätigkeit der Wahlkommission wurde dann an die Behandlung der von der Opposition eingereichten Dringlichkeitsentwürfe gegangen. Der erste behandelt den Ausbau der Erwerbslosenunterstützung.

Er lautet: „Die DMR-Vertreterversammlung Halle mündete sich mit Entschiedenheit gegen die drohenden neuen Verschlechterungen der Arbeitslosenunterstützung. Der Verbandsvorstand hat sich in der Freie, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 3. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

Damit ist eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Freie, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 3. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses ist eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Freie, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 3. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses ist eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Freie, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 3. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses ist eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Freie, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 3. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses ist eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Freie, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 3. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses ist eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Freie, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 3. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses ist eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Freie, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 3. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

Rechnet ab mit den Renegaten Dreßler und König

Ein zweiter Antrag nach Stellung zur Forderung der reformistischen Bürokratie nach einem neuen Einheitsfrontsbund. Er lautet:

„Die Vertreterversammlung des DMR, Halle, protestiert energig gegen die neuerdings wieder lebhaft betriebene Agitation der Verbandsvorstände für einen neuen arbeitgemeinschaftlichen Einheitsfrontsbund.“

„Die Vertreterversammlung des DMR, Halle, protestiert energig gegen die neuerdings wieder lebhaft betriebene Agitation der Verbandsvorstände für einen neuen arbeitgemeinschaftlichen Einheitsfrontsbund.“

„Die Vertreterversammlung des DMR, Halle, protestiert energig gegen die neuerdings wieder lebhaft betriebene Agitation der Verbandsvorstände für einen neuen arbeitgemeinschaftlichen Einheitsfrontsbund.“

„Die Vertreterversammlung des DMR, Halle, protestiert energig gegen die neuerdings wieder lebhaft betriebene Agitation der Verbandsvorstände für einen neuen arbeitgemeinschaftlichen Einheitsfrontsbund.“

„Die Vertreterversammlung des DMR, Halle, protestiert energig gegen die neuerdings wieder lebhaft betriebene Agitation der Verbandsvorstände für einen neuen arbeitgemeinschaftlichen Einheitsfrontsbund.“

„Die Vertreterversammlung des DMR, Halle, protestiert energig gegen die neuerdings wieder lebhaft betriebene Agitation der Verbandsvorstände für einen neuen arbeitgemeinschaftlichen Einheitsfrontsbund.“

„Die Vertreterversammlung des DMR, Halle, protestiert energig gegen die neuerdings wieder lebhaft betriebene Agitation der Verbandsvorstände für einen neuen arbeitgemeinschaftlichen Einheitsfrontsbund.“

„Die Vertreterversammlung des DMR, Halle, protestiert energig gegen die neuerdings wieder lebhaft betriebene Agitation der Verbandsvorstände für einen neuen arbeitgemeinschaftlichen Einheitsfrontsbund.“

„Die Vertreterversammlung des DMR, Halle, protestiert energig gegen die neuerdings wieder lebhaft betriebene Agitation der Verbandsvorstände für einen neuen arbeitgemeinschaftlichen Einheitsfrontsbund.“

„Die Vertreterversammlung des DMR, Halle, protestiert energig gegen die neuerdings wieder lebhaft betriebene Agitation der Verbandsvorstände für einen neuen arbeitgemeinschaftlichen Einheitsfrontsbund.“

„Die Vertreterversammlung des DMR, Halle, protestiert energig gegen die neuerdings wieder lebhaft betriebene Agitation der Verbandsvorstände für einen neuen arbeitgemeinschaftlichen Einheitsfrontsbund.“

„Die Vertreterversammlung des DMR, Halle, protestiert energig gegen die neuerdings wieder lebhaft betriebene Agitation der Verbandsvorstände für einen neuen arbeitgemeinschaftlichen Einheitsfrontsbund.“

„Die Vertreterversammlung des DMR, Halle, protestiert energig gegen die neuerdings wieder lebhaft betriebene Agitation der Verbandsvorstände für einen neuen arbeitgemeinschaftlichen Einheitsfrontsbund.“

Nach Abschluß der Beratungen wurde das Wahlergebnis der Wahl bekanntgegeben. Es erhielten die Opposition im Durchschnitt 114 Stimmen und die Brandierler 103 Stimmen.

Kaddeu Dreßler die neuwählte Ortsverwaltung zur ersten Sitzung am Montag aufgefordert hat, distanzierte Köhler, daß die alte Ortsverwaltung im Amt bleibt, bis der Vorstand entschieden hat. König gab eine sehr lebenslange Erklärung ab, daß trotz der Einheitsfront die grundsätzlichen Differenzen nicht beseitigt seien, und Groß erklärte feinfaltig: „Die alte Ortsverwaltung müßte ablehnen, als Kommission die Geschäfte fortzuführen.“ Nur letzte Köhler, daß er der Direktor ist. Er erklärte, das bestimmte er, mer die Geschäfte der Ortsverwaltung führt, und damit hatten die großen Einheitsfrontstrategen ihre wohlverdienten Ohreise erhalten.

Von Köhler Gnaden, unter Köhlers Diktatur werden die Renegaten die Ortsverwaltungsorgane zu führen haben, solange es als Köhler will.

Der Wille der hallischen Metallarbeiter wird von Köhler nicht respektiert. Das sagt König heute als Demokratie zu betonen. Das Auftreten von Köhler ist sozialistische Umwandlung in höchster Kolonialform. Die hallischen Metallarbeiter werden daraus die Lehre ziehen. Der Kampf um die Ortsverwaltung ist noch nicht zu Ende.

Neue Unterdrückungsmaßnahmen gegen die Opposition im hallischen DMR, sind nach der Generaldelegiertenversammlung erfolgt. Die Renegaten Dreßler und König markierten weiter in der Einheitsfront mit dem Reformismus Köhler. Sie wollen die neuwählte oppositionelle Ortsverwaltung nicht anerkennen. Nach

Mobilisiert die Betriebe Protestiert gegen Köhlers Diktatur

am Sonntag erklärte Dreßler, daß am Montag die erste Sitzung der neuen Ortsverwaltung stattfinden. Als die Kollegen zu der ordnungsgemäß einberufenen Sitzung am Montagabend im Verbandshaus erschienen, gab der ständehaltende Dreßler den neuwählten Ortsverwaltungsmitgliedern den Befehl, daß die Sitzung zur Konstituierung der Ortsverwaltungsitzung nicht veranstaltet werden dürfe. Der reformistische Parteikönig habe die Verwaltungssitzung aufgehoben. Die Anwesenheit wäre zum Hauptverdienst gekommen. Die neuwählten Gewerkschaftsfunktionäre müßten erst zum Hauptposten beauftragt werden.

Köhler habe angeordnet, daß die alte Ortsverwaltung weiterhin bestehen bleibt. Große Empörung hat der reformistische Parteikönig hervor. Dieser behauptet es nie der Bestätigung des Hauptverbandes, wenn die Kollegen nach ihrer Neuwahl sofort die Konstituierung der Ortsverwaltung vornehmen. So eine Maßnahme ist in Halle niemals üblich gewesen.

Aber es kennzeichnet die verwerfliche Haltung der Renegaten Dreßler und König, die den Raub der Mitgliederrechte unter dem Tarn der Statuten im Auftrag der reformistischen Spalierlinie Köhler-Dange-Herze durchzuführen.

Das Spiel ist durchschaut. Dreßler sollte die Kollegen provozieren, um einen Grund zu ihrem Hinmurt aus dem Verband zu finden. Überall hört in den Ecken, wo die sozialdemokratische Gewerkschaftsbürokratie entschieden durch die Opposition abgelehnt ist, hoptel es Wuschlioh. Dieser erschlägt die SPD-Clique die Zahlstellen und treibt Hunderte von Kollegen zum Andifferenzismus, als daß sie die Leitung der Ortsverwaltungsitzung in den Händen der Opposition läßt. Spaltung und Wuschlioh ist heute die Gewerkschaft der SPD. Gewerkschaftsbürokratie. Die Brandierler leisten ihnen dabei die größten Hilfen. Dreßler, König und andere Hecken dafür den besten Beweis.

Wollen die Kollegen, die diese Renegaten bisher kügten, die Zerstückelung der revolutionären Opposition in den Gewerkschaften?

Kampf um die Anerkennung der oppositionellen Ortsverwaltung

Wenn nicht, so müssen sie den Helfern der sozialreaktionären Politik die Gefolgschaft ablegen. Aus der Gefolgschaft der Renegaten ziehen nur die Reformisten Erfolge. Zu der Erkenntnis müssen auch die Delegierten der Generalversammlung gekommen sein, die bei der Wahl der Ortsverwaltung noch bei Dreßler und König hängen. Jetzt heißt es geschlossen und energig gegen die Diktatur Köhlers und seiner branderischen Helfer zu kämpfen. Die gewählten Funktionäre müssen, gestützt auf die Mehrheit der hallischen Metallarbeiter, die Führung der Ortsverwaltung übernehmen.

Recht in allen Betrieben zu diesen Vorgängen Stellung, organisierte Betriebsversammlungen, legt Protest gegen eure Vergewaltigung ein und markiert weiter in Front der revolutionären Opposition.



Hafenarbeiterstreik im Birau

Beim Kampf um den Achtstundentag und höhere Löhne ist es in den griechischen Häfen zu einem großen Hafenarbeiterstreik gekommen, der im Hafen von Piräus mehrfach zu blutigen Zusammenstößen zwischen Streikenden und Militär führte. Sechs Arbeiter wurden schwer verletzt. Das Militär war zum Schutz der Streikbrecher aufgerufen. — Unser Bild zeigt einen Streikposten und einen bewaffneten Militärposten im Hafen in Piräus.

Kalzium-Karbid

Kalzium-Karbid, gewöhnlich schlechthin Karbid genannt, ist mindestens dem Namen nach wohl den meisten bekannt. Weniger bekannt aber sind die Art seiner Gewinnung und seine vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten, die es zum Begründer großer Industriezweige haben werden lassen.

Zunächst allerdings diente die Karbidfabrikation nur dem Zweck, Karbid zu liefern zur Erzeugung von Acetylen-Gas, dessen Verwendung für Beleuchtungszwecke, zum Schweißen und Schneiden ja bekannt ist. Die Apparatur zur Entwicklung des Gases aus Karbid und Wasser ist einfach genug — jede Fahrradlampe enthält sie in primitivster Form —, und früher war jeder Verbraucher von Acetylen-Gas auch darauf angewiesen, sich mittels einer selbst hergestellten entsprechend ausgebildeten Gasentwicklungs-Apparatur sein Gas selbst zu erzeugen. Das brachte außer einigen Unbequemlichkeiten auch mancherlei Nachteile technischer Art mit sich, und die Verwendung des Gases wollte sich nicht so recht einbürgern. Erst als man eine Möglichkeit gefunden hatte, gebrauchsfertiges Acetylen-Gas in handlichen Gefäßen explosionsicher zu speichern, wurde das anders, und seitdem hat die Entwicklung der Schweißtechnik derartige Fortschritte gemacht, daß man heute schon keine Bedenken mehr hat, auch im Eisenbahnbau und an hochbeanspruchten Stellen — statt der bisher vorherrschenden Nietverbindungen — Schweißverbindungen zu verwenden. Die abgedichteten Gefäße, die so, als Gasflaschen, enthalten eine mit Aceton getränkte „poröse Masse“, mittels derer sie etwa 5 Kilogramm Gas aufnehmen vermögen. Auf die Gründe, die die Anwendung einer porösen Füllmasse zur Notwendigkeit machen, möchte ich erst später eingehen.

Ich sage schon, daß das Acetylen-Gas äußerst vielseitig ist. Abgesehen von der schon genannten Verwendungsmöglichkeiten liefert es das Ausgangsmaterial für eine ganze Reihe chemischer Produkte. Trichloräthylen z. B., das als Entfettungsmittel (ausreichend) zur Lösung von Harzen, Lacken usw. in der Öl- und Fettverarbeitung eine große Rolle spielt, stammt daher, ebenso wie Aceton, Acetaldehyd, Alkohol, Aether, künstliches Kautschuk, Essigsäure, Ruß, Graphit, Wasserstoff usw. Es ist dies eine Reihe von Stoffen, die z. T. in der mannigfaltigsten Weise weiterverarbeitet werden können. Nicht zu vergessen dieser Stelle auch der Kalkstickstoff, ein sehr begehrtes Düngemittel und Unkrautvertilgungsmittel, das aus feingemahltem Karbid unter Zuleitung von Stickstoff hergestellt wird.

Eine nähere Erörterung all dieser Einzelheiten wollen wir vorläufig zurückstellen, diese später gesondert vornehmen und uns zunächst der technischen Gewinnung des Kalzium-Karbides zuwenden.

Die Rohstoffe des Kalzium-Karbides

Wie schon der Name sagt, sind dies Kalk und Kohle. Gebrannter Kalk (CaO) verbindet sich mit Kohlenstoff (C) unter Einwirkung hoher Temperatur zu Kalzium-Karbid (CaC₂), wobei Kohlenoxyd frei wird. In der chemischen Formel geschrieben sieht das so aus: CaO + 3C = CaC₂ + CO. Die Ausgangsprodukte stehen in chemisch-reiner Form für Karbidgewinnung, die große Mengen verarbeitet, nicht zur Verfügung. Es enthält Verunreinigungen, deren Menge im Interesse einer wirtschaftlichen Karbidherstellung nach oben beschränkt ist, und zwar sind diese Verunreinigungen besonders schädlich, wenn sie im Kalk enthalten sind, da sie dann den Prozeß fast unverändert überleben und in das Karbid und, besonders für Leuchtzwecke stark beeinträchtigen kann. An erster Stelle zu nennen ist hier das Magnesium-Oxyd (MgO) und die Tonerde (Al₂O₃), deren Anteil höchstens 2 % betragen sollte. Kieselsäure (SiO₂), die stets vorhanden ist und sich mit dem im Koks meist enthaltenen Eisen zu Ferrosilizium (Fe-Si) verbindet, kann sich als solches beim Abschmelzen und auch bei der Aufbereitung der Handelsware sehr unangenehm bemerkbar machen. Ausgesprochen gefährlich ist ein Phosphorgehalt, und zwar schon bei mehr als 0,006 %, da die sich daraus entwickelnde Menge Phosphorwasserstoff (0,04 % des Gases) genügt, die Gefahr der Selbstzündung des Gases auch bei gut arbeitender Reineremasse bedenklich groß zu machen. — Arsen und Schwefel kommen nur in geringen Mengen vor, so daß die Reineremasse das Gas praktisch davon frei zu halten vermag.

Als Kohlenstoffträger in Frage kommen Holzkohle, Anthrazit und Koks, von denen, um es gleich vorweg zu nehmen, der Koks praktisch die erste Stelle einnimmt. Er besitzt zwar unbestreitbare Nachteile, ist z. B. sehr aschenreich, bei etwa 8 % Aschengehalt liegt die Grenze seiner Verwendbarkeit für den Karbid-Prozeß — und besitzt eine große elektrische Leitfähigkeit, was für den Karbidbetrieb gewisse Ersparnisse mit sich bringt. Aber er ist überall verhältnismäßig leicht, billig und in genügenden Mengen zu haben. Das kann man von der Holzkohle nun gerade nicht behaupten, und deshalb ist ihr Anteil an der Karbidfabrikation nur gering und auf wenige landwirtschaftlich günstig gelegene Fabriken beschränkt. Hiervon abgesehen ist sie aber die ideale Kohle für chemische Prozesse wie den vorliegenden. Sie ist aschenarm, liefert in Folge ihres geringen spezifischen Gewichtes eine lockere, gut entgasende Mischung und enthält von den drei genannten Kohlenarten den Kohlenstoff in der am leichtesten reaktionstüchtigen Form. Außerdem besitzt sie eine geringe elektrische Leitfähigkeit und gibt somit die günstigsten Voraussetzungen für die Erreichung hoher Temperaturen im elektrischen Ofen, wie er beim Karbid-Prozeß verwendet wird.

Anthrazit endlich hat gleichfalls den Vorteil geringen Aschegehaltes, enthält den Kohlenstoff aber in sehr dichter, „schwer verdaulicher“ Form und ist deshalb auch nur für Ofen großer Leistung verwendbar. Auch er vermag jedenfalls dem Koks den Rang nicht abzulassen.

Noch einen Rohstoff müssen wir erwähnen, der laufend in nicht unbeträchtlichen Mengen beim Karbidbetrieb verbraucht wird, wenn er auch an der chemischen Umsetzung nicht unmittelbar teilnimmt. Es ist dies die Elektrodenkohle, von der etwa 30 kg je Tonne erzeugten Karbides verbraucht werden. Z. T. verzehrt sich die Elektrode infolge der Wirkung des elektrischen Lichtbogens, der Kohlelektrode, die sich selbst, dann auch durch mechanische Abnutzung beim Stoßern und durch den Abbrand an der Luft, der den aus dem Ofen herausragenden Teil der Elektrode benützt.

Bauer.

Der Stand der Gasfarnversorgung

Das Problem der Gasfarnversorgung hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen, und auf der Ausstellung „Gas und Wasser“ in Berlin, um die zurzeit ein so großer Tam-Tam gemacht wird, nehmen die Fragen der Fernleitung des Gases eine breitere Raum ein.

Der gesamte Gasverbrauch Deutschlands betrug im Jahre 1927 3,5 Milliarden Kubikmeter. Von dieser Gasmenge erzeugten die kommunalen Gasanstalten etwa 3,15 Milliarden Kubikmeter, also etwa 90 Prozent. Damit sind die Städte heute die Hauptträger der deutschen Gaswirtschaft.

Die Rationalisierung hat auch ihren Einfluß auf die Technik der Gaserzeugung gehabt. Auch hier gilt, daß im allgemeinen in einem Großbetrieb billiger und besser produziert werden kann als in vielen Kleinbetrieben. Das führte zur Konzentration der Gaserzeugung in Großwerken. Die Verteilung des Gases ist dabei nur durch „Fernleitung“ möglich. Zunächst entstanden in Deutschland eine Reihe von „Gruppengasversorgungen“. In erster Linie waren es die Gaswerke der großen Städte, wie Berlin, Hamburg, Breslau, Leipzig, Frankfurt usw., die ihre höhere Umwertung mit Gas versorgten — aber auch große Gebiete in Mitteldeutschland, Sachsen und Thüringen bildeten Gruppengasversorgungen.

Ganz unabhängig von dieser Entwicklung der städtischen Gasversorgung sind die Pläne des „Ruhrbergbaues“. Im Industriegebiet waren zunächst die Siedlungen in der Nähe der großen Kokereien mit Ferngas, das von den Kokereien selbst langsam vertrieben wird, versorgt. Die „Westfälische Eltwerke“, die Firma „Thyssen“ und die „Vereinigten Eltwerke Westfalen“ über große Gasrohrnetze im Industriegebiet. Diese bestehenden Zechengasversorgungen sollen nach den Plänen des Ruhrbergbaues erweitert werden zu einer über das ganze Reich ausgedehnten Gasversorgung. Der Vorseher des Gedankens ist dabei natürlich einzig und allein das Profitinteresse. Der Ruhrbergbau will nicht mehr die Weiterverarbeitung seiner Rohstoffe und die Gewinne aus dieser Verarbeitung an andere Werke abgeben. Die Gasversorgung ist in diesem Zusammenhang nichts anderes als ein Teil des Problems der Kohlenverwertung, wie die Kohlydrierung und Ammoniak-synthese, die Stickstoffgewinnung usw. Dadurch, daß die Städte und dichtbesiedelten Gebiete als Abnehmer für das Ferngas in Frage kommen, wird das Problem von einem technischen zu einem in erster Linie politischen.

Der Gedanke der Gasfarnversorgung von den Zechen her ist nicht auf Grund der Interessen der Verbraucher, sondern auf Grund des Profitinteresses der Ruhrkohle entstanden. Unter diesem Gesichtspunkt sollte das Problem gesehen werden.

Wo liegen nun die Interessen der arbeitenden Massen? Schon jetzt wirtschaften die Städte aus ihren Gasanlagen außerordentliche Gewinne heraus und besteuern so die Bevölkerung „indirekt“. In der nachstehenden Tabelle sind z. B. die Gewinne angegeben, die im Jahre 1925 einige Städte aus ihren Gaswerken gezogen haben, und es ist ausgerechnet,

welcher Betrag dabei als indirekte Steuer auf den Kopf der Bevölkerung entfällt:

Stadt	Gesamtgewinn in 1000 Rm.	Gewinn in Rm. pro Einwohner
Berlin	9700	2,40
Köln	3160	4,50
Dresden	2750	4,45
Breslau	4240	7,60 (1)
Frankfurt a. M.	1440	3,10
Hannover	2400	5,70 (1)
Halle	715	4,70
Nürnberg	600	3,60
Braunschweig	608	4,00

Den Höchstatz hat Breslau mit 7,60 Rm. Reingewinn auf den Kopf der Bevölkerung aufzuweisen. Für einen Arbeiterhaushalt bedeutet die Jahresausgabe von 7,60 Rm. als indirekte Steuer schon eine erhebliche Belastung, um so mehr, wenn man bedenkt, daß dazu noch die indirekte Besteuerung durch die Gewinne der anderen städtischen Betriebe, wie Wasserwerk, Eltwerk usw., kommen.

Diese Belastungen der breiten Massen werden natürlich noch schlimmer, wenn neben den Städten auch noch die Kohlenindustriellen Profite aus dem Gas heraus schlagen. Die arbeitende Bevölkerung kommt also durch die Gasfarnversorgung von den Ruhrzechen her vor dem Gas in die Traue.

Als erste große und weiter entfernt liegende Stadt hat Hannover einen Gaslieferungsvertrag mit der Ruhrgas-A.G. abgeschlossen. Darüber hinaus hat die Ruhrgas-A.G. kennennennenswerte Fortschritte gemacht. Die Provinz Westfalen ist bereits aufgeschlossen in „Interessengebiete“. Der nordwestliche Teil ist Interessengebiet der Vereinigten Eltwerke Westfalen, der südwestliche Teil ist Interessengebiet der Ruhrgas-A.G. Für die Verteilung des Gases ist die „Westfälische Ferngas-A.G.“ mit einem Aktienkapital von 4 Millionen Rm. gebildet worden. Die Ruhrgas-A.G. hat zurzeit aus eigenen Mitteln Leistungen von 600 bis 700 Millimeter Durchmesser von den Zechen bei Dortmund bis nach Siegen. Die Leitung ist so bemessen, daß auch noch große Gebiete von Süddeutschland versorgt werden können.

Im übrigen Deutschland hat die Gruppengasversorgung durch kommunale Gasanstalten außerordentliche Fortschritte gemacht. Überall sind große Verbände und Gesellschaften gegründet worden, die Ferngas produzieren und verkaufen. Das Schwerpunkt der Gaswirtschaft liegt also zunächst noch bei den Städten. Die nächsten Jahre werden im Zeichen des Kampfes um Gasabgabebereiche zwischen dem Ruhrgas und den städtischen Gaswerken stehen. Wie schnell die Entwicklung gehen wird, hängt nur davon ab, ob sich die Ruhrkohle in den Städten über die Verteilung der Profite einigen kann, denn der Profit ist die Triebfeder des Ganzen.

Gesundheitsfriseur.

Glasbläserei von heute

Wir sind gewohnt, Glas als vollkommen gasdichtes Material zu betrachten. Dazu sind wir nicht berechtigt. Versuche in dieser Richtung, die man in Amerika angestellt hat, haben ergeben, daß Glas für Helium durchlässig ist, und zwar fand man zunächst, daß aus einem fünf geschlossenen mit Helium gefüllten Gefäß nach Verlauf eines Jahres etwa 1 % des Gases entwichen war. Die Heliumatome müssen also wohl irgendwie den Weg durch die Glaswandungen finden. Gleichfalls aus Amerika kommt jetzt ergänzend die Nachricht, daß es einem Forscher der Glasbläserei, einem Wissenschaftler also, gelückt ist, ein Verfahren zur Herstellung sehr dünner Gläser zu entwickeln. Diese Gläser, die nur noch eine Wandstärke von 0,003 mm haben, sind nicht nur für Kathodenstrahlen und ultraviolette Strahlen durchlässig, sondern auch für Helium- und Sauerstoffatome, die Träger positiv elektrischer Ladungen. Für Luft dagegen sind auch diese äußerst dünnen Gläser undurchlässig. Das Glas wird zunächst zu unbedeutenden dünnen Blättern von der Stärke weniger Atome ausgedehnt, die gewonnenen Filme werden verschmolzen und dann durch Blasen zu einem kugelförmigen Gebilde geformt, dessen Wandstärke sich dabei weiterhin verringert. Diese Hohlkörper nun, deren Wandstärke nur noch Tausendtel Millimeter beträgt, finden als „Fenster“ vielseitige Verwendung, z. B. bei Herstellung billiger „Höhensonnen“, von Vakuumröhren für Kathodenstrahl-Oszillographen großer Feinheiligkeit usw., mittels derer es möglich sein wird, Hochfrequenzladungen zu messen, was bei Verwendung von Oszillographen mit Zinn- oder Nickelmembranen als „Fenster“ nicht möglich war, weil diese Membranen zu brüchig oder porös waren, um das erforderliche Vakuum zu halten.

Frishaltung

Wir haben schon früher von der Verwendung lester Kohlenstoffs zum Zwecke der Frishaltung leicht verderblicher Waren berichtet. Sie wird hierbei als Kälteerzeuger verwendet, hat dem Eis gegenüber aber den Vorteil, daß sie bei Wärmeaufnahme, die ja die Ursache der Kältewirkung ist, unmittelbar in den gasförmigen Zustand übergeht, also stets durchaus trocken ist und deshalb auch einfach in Postpakete eingepackt werden kann. — Von einem anderen Gedanken geht die Anwendung einer erst neuerdings aufgekommene Konservierungsmethode aus. Früchte könnten beliebig lange aufbewahrt werden ohne zu verderben, wenn es gelingt, den Spaltzellen, die das Verderben verursachen, ihre Lebensbedingungen zu unterbinden. Die neue Konservierungsmethode besteht nun darin, die frisch geernteten Früchte in eine Büchse zu verpacken, dann sofort luftdicht zu verschließen. Der Brennstoff brennt, bis aller Sauerstoff in der Büchse verbraucht ist, und verläßt dann. Die Büchse enthält nun nur noch Stickstoff und Verbrennungsgase, darunter auch Kohlenäure, worin die Spaltzelle keine Keimentwicklung haben. Die Früchte bleiben deshalb so frisch wie sie waren, als sie eingepackt wurden. Da der Brennstoff keinerlei üblen Geruch hinterläßt und die Früchte vor der Einwirkung der Flamme geschützt sind, ist natürlich selbstverständliche Voraussetzung für Anwendung dieser Verpackungsmethode.

Bauer.

Ein neuer Hochspannungsunterbrecher

Wenn ein elektrischer Strom unterbrochen wird, tritt auf der Ausschaltstelle der sogenannten Unterbrecherstelle ein Lichtbogen ein. Dieser Lichtbogen nimmert er die Form eines Lichtbogens an. Daher sind die Unterbrecher in Ölbehälter eingebaut, da Öl als guter Isolator das Aufhören des Lichtbogens bewirkt. Aber oft ereignet sich hierbei Betriebsunfälle, weil das Öl, das ja gleichzeitig ein guter Brennstoff ist, durch den Lichtbogen entzündet wird. Man war daher schon lange bestrebt, einen Unterbrecher ohne Öl zu konstruieren. Nach längeren Versuchen ist das jetzt gelungen. Die Arbeitsweise des neuen Unterbrechers ist folgende: Man versetzt den Lichtbogen mit Hilfe eines Magnetfeldes in eine überaus schnelle Bewegung. Mit dieser Geschwindigkeit, die die einer kreisförmigen Bewegung übertrifft, wird der Lichtbogen in eine Reihe kreisförmiger Kupferplatten hineingetrieben. Dort wird er in mehrere kleine Bögen gebrochen. Die elektrischen Ladungen der Lichtbogen werden von den Metallplatten aufgenommen (entionisiert). Dadurch kommen die Lichtbogen zum Erlöschen. Nur durch die hohe Geschwindigkeit des Lichtbogens kann man ein Schmelzen der Metallbahn vermeiden. Durch diesen Unterbrecher ohne Öl dürfte die Betriebssicherheit bedeutend erhöht werden.

WEISST DU SCHON ?

- Daß es gelungen ist, einen Körper künstlich herzustellen, der an Härte dem Diamant wenig nachsteht? Es handelt sich um eine Wolfram-Karbid-Legierung, die nach der Mohs'schen Härteskala 9,8 Härtegrade besitzt (Diamant 10). Neuerdings ist dies Material noch weiter vervollkommen worden, und zwar durch Zusatz von Kobalt, wodurch der Stoff die für Werkzeuge wünschenswerte Zähigkeit erhalten hat. Mit Hilfe dieses neuen Schneidmittels ist es jetzt möglich auf einem Glasstab ein Gewinde zu schneiden, der einen Betonklotz ein glattes Loch zu bohren und den härtesten Stahl zu schneiden.
- Daß die Ausgaben für das Hunderttausend-Mann-Heer der Republik in Höhe von 784 Millionen Mark genau 45 % der Gesamtausgaben des Reiches betragen? Daß für die Fütterung der Volksgesundheit einschließlich Säuglinge, Kinder- und Kruppelrörge der Etat ganze 600 000 Mark für die Pferde der Reichswehr dagegen 9,6 Millionen, d. h. 16 mal soviel, wolkemerkt, nur für die Pferde.
- Daß in Deutschland täglich 30 bis 35 Millionen Briefe und Päckchen bei der Post aufgegeben werden?
- Daß in Singapur, Indien, mehr als 50 Sprachen gesprochen werden?
- Daß die Baumriesen Amerikas, die Wellingtonien, die ein Lebendgewicht von 600 000 Kilogramm erreichen können, aus einem Samen ihren Ursprung nehmen, der etwa 6 Millimeter lang und nicht stärker als eine Stecknadel ist?
- Daß die Lichtstrahlen der drei Strahlen vom Berliner Funkturm je 250 000 Kerzen beträgt und die Sichtweite dieses Leuchtturms bei günstigen atmosphärischen Bedingungen 100 Kilometer erreicht? Außer als Wahrzeichen der Stadt Berlin dient der Funkturm bekanntlich zur Orientierung des Nachtflugverkehrs.